

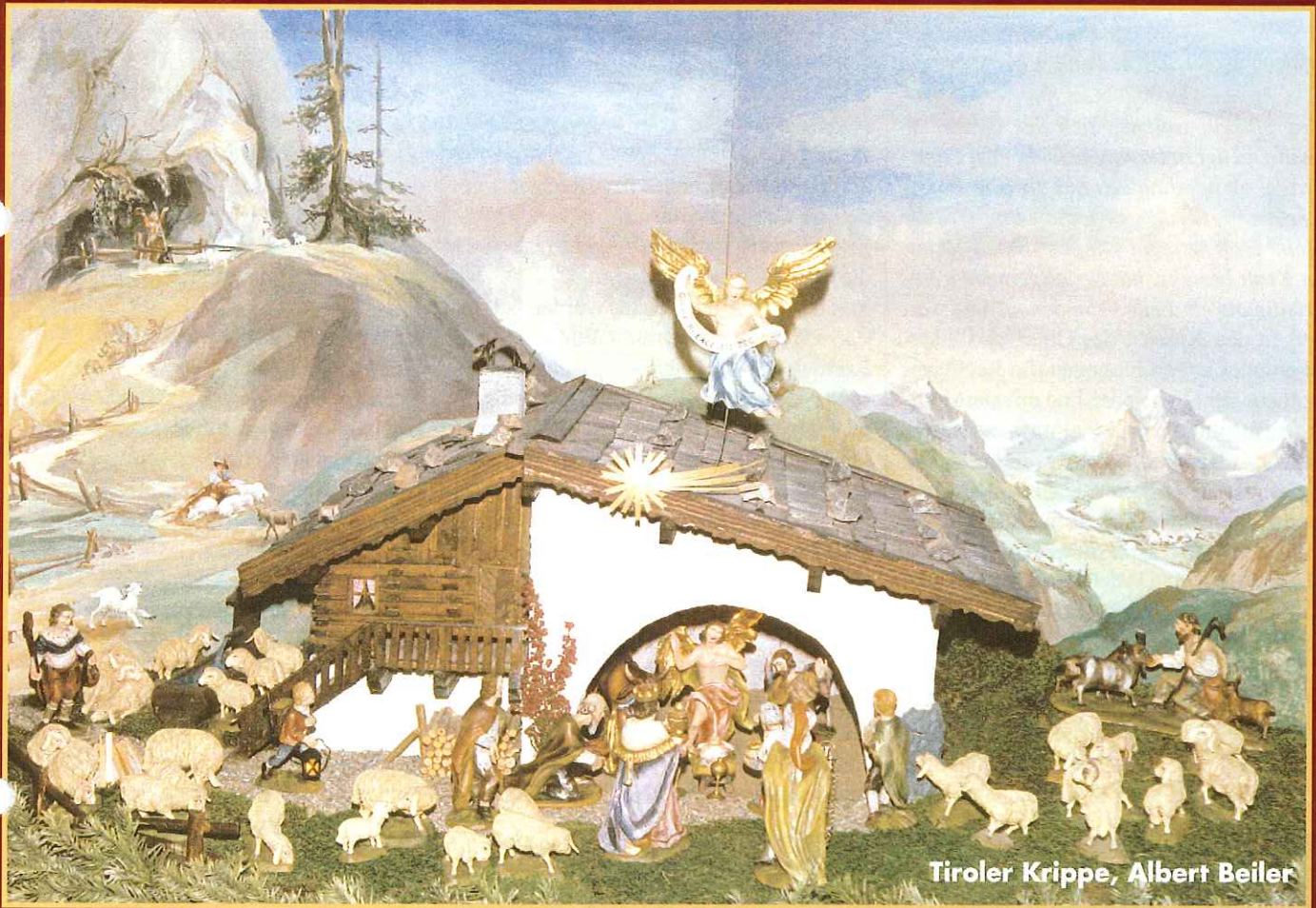
axams

KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 26

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

Dezember 1998



Tiroler Krippe, Albert Beiler

Wir wünschen im Namen des Gemeinderates
allen Gemeindegürgern ein besinnliches
Weihnachtsfest, Gesundheit und Wohlergehen
im Jahre 1999 !

Vizebürgermeister
Helmut Happ

Der Bürgermeister
Rudolf Nagl

Vizebürgermeister
Adolf Schiener

Serie: Unser Dorf Axamer Enklaven

2. Teil: Entscheidung zwischen Besitz- und Nutzungsrechten

von Alois W. Kapferer • 22. Folge

Kaiserliches Dekret (7.1.1839) und EntschlieÙung (6.2.1847) sind dem mit Patent vom 3. Dezember 1852 erlassenen neuen Forstgesetz voraus gegangen.

Das Wochenblatt der Landwirtschaftsgesellschaft von Tirol schreibt dazu am 16. Oktober 1847: *„Dem Gefühle der Unbehaglichkeit, welches sich der Gemüther während der in Lösung befindlichen Forstverfassung Tirols gegründete landesfürstliche Hoheitsrecht (Regale) noch fortan in Kraft bestehe, hat zur allgemeinen Befriedigung ein Ende gefunden ...“* und weiter, in den Kreisen des Ober- und Unterinnthales sollen hingegen die Rechtsansprüche der Gemeinden und privatem klar gestellt und für die Zukunft ein fester Rechtszustand begründet werden.

Das neue Forstgesetz bestimmt im wesentlichen *„die Forste werden unterschieden in Reichsforste, in Gemeinde und Privatwälder“*.

Die beiden Axamer Enklaven, der Naderschlagwald mit Jagdrecht im Fotscher (Agrargemeinschaft Axams) einerseits und die Almen (Alpeninteressentschaft Fotschertal) stehen in keinem Zusammenhang und sind juristische Eigengebilde. Unsere Besprechung befasst sich mit Letz-

terem, hat aber in seiner Rechtsentwicklung einen ursprünglichen und auch heute noch bestehenden Zusammenhang mit dem übergeordneten Forstärar (ursprünglich Salinen- und Salzamt, dann Reichs- und heute Bundesforste).

Axams verzichtet auf Besitzrechte

Zu den Almbesitzungen bzw. Rechten wurden im Grundlasten-Ablösungs- und Regulierungsverfahren am 1. September 1863 die Verhandlungen eingeleitet.

Von der Gemeinde Axams wurden bei der k.k. Privatforsteigentums-Purifikations-Kommission die Galtalpe zu Alfatsch, eine Melkalpe, vordere und alte Kaser und eine Melkalpe in Almünd als Eigentum angemeldet. Am 2.6.1849 schrieb das Kreisamt an das Landesgericht Wilten, auf Grund eines Berichtes der k.k. Berg- und Salinen Direktion an das Guvernium und Finanzministerium, dass einzelne Gemeinden trotz Vergleich unter Vorwand von Eigentumsansprüchen die Teilnahme an der Abgrenzung verweigern. Genannt werden besonders Sellrain, Kematen, Axams und Grinzens. (Akt 1158/36 Forst)

Schließlich wurde mit der Servitutregulierungsurkunde (Nr. 20801/1200 122

ex 1870 vom 31.12. d.J.) das Verfahren abgeschlossen. Aus welchen Grund immer, die **Vertreter der Gemeinde** Vst. Franz Leis. GR Franz Bröcher und Ausschl.Mgl. Franz Abenthung verzichteten auf das Eigentumsrecht an den erwähnten Parzellen.

Allerdings: die Weidenutzungsrechte zugunsten von Axams blieben aufrecht, wobei deren Benützung nur den Lehensassen oder Besitzern zustanden, wogegen Nichtberechtigte ausgeschlossen waren und von diesen auch keine Tiere als sogenanntes Lehnvieh aufgenommen werden durfte. Die Weidedauer wurde von Anfang Mai bis Rosenkranzsonntag festgelegt.

Die Viehzahl: 458 Melkkühe, 150 Galtvieh (Ochsen Galtkühe Stiere Kälber), 38 Pferde und 500 Schafe (nicht im Waldbereich), 45 Schweine im Umfeld des Alpengebäudes dürfte den damaligen gemeindeeigenen Bedürfnissen entsprochen haben.

Zuweisung an die wirklich Berechtigten

Nach der Urkunde von 1870 war wohl die Gemeinde formell Inhaber der Servitutsrechte in der Praxis aber waren die NutznieÙer die sogenannten Berechtigten im AusmaÙe ihrer überkommenen Lehensanteile. Die Reichsforste wurden in einer Eingabe vom 12.1.1899 von der Servituten-Regulierungskommission anlässlich der Grundbucherstellung darauf hingewiesen.

In einer auf den 4. Februar beim Neuwirt in Axams einberufenen Versammlung wurde dies erörtert und wünschten die Berechtigten die Eintragung der Almrechte nach zustehenden Anteilen in der jeweiligen neuen Grundbuchaufzeichnung.

Da die meisten Mitglieder des Gemeinderates selbst Begünstigte waren, wurde Dr. Pusch als Gemeindegewalt bestellt und erteilte als Bevollmächtigter die Zustimmung zum Nachtragsprotokoll. Unterzeichner war für die Kaseralpe Jos. Mair (Koretler), Johann Zorn (Zeach), Franz Bucher (Neuwirt), für Almünd Franz Abenthung (Rofner Omes) Jos. Brecher (Blöcher) und Alois Markt (Gorschtner). Behördlicherseits fungierte als Vorsitzender k.k. Land.Gerichtsrat Ritter v. Falser, Administrationsrat Dr. Eccer vertrat den Forstärar.

Die jeweiligen Träger der Rechte bildeten dann die Allmind bzw. Kasermahdgenossenschaften und wurden erstmalig namentlich genannt.



Die Almünd-Alm

Foto: Kapferer

Die Lehnviehaufnahme

Das heißt zur wirtschaftlichen Fundierung im Rahmen der zugestandenen Viehanzahl auch solches "Nichtberechtigter" aufzunehmen war stets von der Willigkeit des Forstes abhängig und war wiederholt, so auch 1924/25, Gesprächsthema. Um deren Zustimmung zu erreichen, musste damals wie heute ein Obulus geleistet werden.

In den wirtschaftlich und politisch schwierigen Kriegs-, Zwischen- und Nachkriegszeiten waren die Almen Mitträger einer gesunden Wirtschaftsführung im bäuerlichen und allgemeinen Versorgungsbereich sowie gleichzeitig Arbeitsplatz für viele landwirtschaftlich vorgebildete Hirten ...

So auch nach Kriegsende 1945.

(Schluss nächste Ausgabe)



Das neue Seealmunterkunft

Foto: Kapferer

Wirtschaftsfaktor Fotschertal Alpenparadies zu allen Jahreszeiten

"Ich weiß nicht, was mir hier gefällt, in dieser engen, kleinen Welt, mit holdem Zauberband mich hält." J.W.Goethe

Die frühe Bewanderung dieses Tales ist inzwischen wohl bewiesen.

Mit Beginn dieses Jahrhunderts hat auch der Wintersport hier Einzug gehalten und wurde sogar als eines der schönsten Schiparadiese der Alpen gepriesen. Früher Ausgangspunkt waren zuerst die Almen des Fotschertales. Die erste bewirtschaftete Unterkunfthütte (1520 m) wurde 1913 vom Schiclub Innsbruck errichtet und ist auch heute noch ein beliebtes Ziel für Schifahrer, die nicht im Gedränge von Massenzubringern untergehen wollen. Ende der Zwanzigerjahre entdeckte die Sektion Potsdam

des Alpenvereines die Schönheit des hinteren Tales und errichtete dort oberhalb der Seealm die Schutzhütte (in 2020 m) gleichen Namens. 1952 und 1966 verkaufte die Alpeninteressenschaft ein Stück Grund an Alois Knapp, der unmittelbar an der Aufahrt zu Almind einen ausgeprägten Gasthof errichtete, Ziel vieler Ausflügler und Sportler im Sommer und Winter. Die Straße, nunmehr gut ausgebaut, ist auch für PKW bis dort befahrbar und in den Wintermonaten eine verkehrsgeregelte, herrliche Rodelbahn.

Dass unsere Bergwelt in der Zwi-

schenskriegszeit auch in den Sog politischer Aktivitäten gezogen wurde, ergibt sich aus den diversen Meldungen von Gendarmeriepatrouillen dieser Zeit und die zeitweilige Benennung der Schihütte in Wurnig-Hütte.

Wäre es nach dem begreiflichen wirtschaftlichen Wunsch der Gemeinde Sellrain gegangen und die Erschließung von "Saiges" beschlossen worden, - die alpine Ruhe um den roten Kofel und Schafleger bestünde gewiss nicht mehr. Bergliebhaber können so noch das Eldorado fast unbeschädigter Natur genießen.

Liebe Axamerinnen und Axamer !

Seit kurzem wohne ich hier in Ihrem Ort. Ich habe, gemeinsam mit meiner Haushälterin Frau Angela Hechenblaickner, Unterkunft im sehr gelungen renovierten Widum von Axams gefunden. Ich bin der Pfarrgemeinde, im besonderen Ihrem Dekan und Ihrem Pfarrkirchenrat, sehr dankbar dafür. Meine früheste Erinnerung an Axams hängt damit zusammen, dass mein Vater nebenberuflich eine Zeit lang Aufsichtsjäger im Axamer Revier war. Als Bub durfte ich ihn ein paar Mal begleiten. Besonders eindrucksvoll war für mich das Übernachten in einer Jagdhütte in der Lizum ... Weil ich untertags in Innsbruck im Bischöflichen Ordinariat arbeite, werde ich hier im Ort relativ selten zu sehen sein. Sonntags werde ich oft irgendwo in unserer Diözese Gottesdienst feiern und damit

einen Pfarrbesuch verbinden. Hier in Axams werde ich zweimal wöchentlich - am Mittwoch und Donnerstag früh - den Werktagsgottesdienst übernehmen. So hoffe ich, wenigstens ein klein wenig mit der Pfarrgemeinde und dem Dorf in Verbindung zu kommen. Als naturverbundener Stadtbewohner - ich bin in Innsbruck aufgewachsen - schätze ich die schöne landschaftliche Lage und Bergwelt von Axams, aber auch die gute Verkehrsverbindung zur Stadt. Es freut mich, dass ich in diesem berühmten Krippendorf nicht nur diese Adventzeit, sondern wohl mehrere Jahre verbringen werde. Mit einem guten Wunsch für eine sinn-volle Advent- und Weihnachtszeit grüße ich Sie alle freundlich

Ernst Jäger

(Generalvikar der Diözese Innsbruck)

Eislaufplatz beim Freizeitzentrum wieder in Betrieb

Wenn es die Wetterverhältnisse zulassen, wird der Eislaufplatz der Gemeinde Axams (südlich des Freizeitentrums) ab Samstag, den 11.12.1998 in Betrieb genommen. Der Eintritt ist gratis.

Öffnungszeiten:

täglich bis Einbruch der Dunkelheit
am Wochenende - samstags, sonntags
und feiertags - ist der Eislaufplatz bis 21
Uhr beleuchtet.

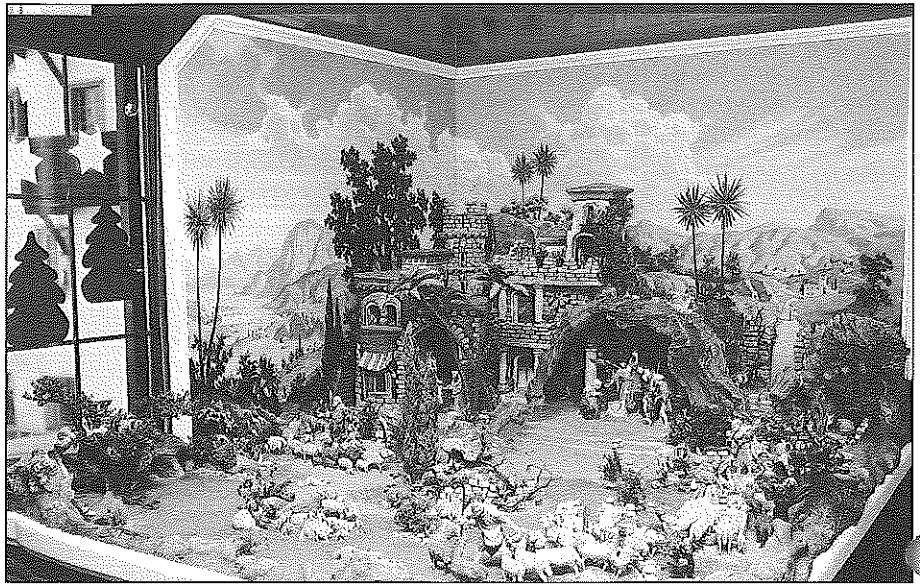
Der Bürgermeister
Rudolf NAGL

Die Krippe ist religiöses Volksgut

(AWK) Auch wenn es noch so hektisch vorweihnachtet, die rotbemützen, pelzverbrämten Männer oder Frauen mit weißem Bart kaufverlockend aus dem Fernseher winken, es bleibt gottlob das Fest der Hlg. Familie und damit verbunden unser ureigenstes Familienfest. Die Sehnsucht danach ist offensichtlich, auch wenn die Zeitumstände daran rütteln. Das beweisen die vielen schönen alten Krippen. Es wäre unmöglich alle hier zu beschreiben und bildlich vorzustellen.

Nicht immer hatte man intime Kenntnisse von der bunten orientalischen Landschaft Palästinas oder Judäas wie jetzt, wo so viele schon das Hlg. Land besucht haben oder besuchen werden. Die Vorstellungen kamen aus biblischen Schilderungen und ließen den Künstlern manche Freiheit. Dazu kam, dass die Menschen in den Alpen zum Hirtenleben durch die Almen und Weiden unseres Landes Zugang hatten und daher auch Tier- und Hirtengruppen in mannigfaltigen Formen dem dortigen und unserem Lebensraum entsprechend einsetzten. Der Wunsch, das Geschehen in unsere bizarre Bergregion zu versetzen, diese einst wohl auch mit einfachen Wohnhütten ausgestattet, gebot, das Jesuskind mit allen tirolischen einfachen Wohn-, Lebens- und Landschaftsattributen auszustatten. Anregung genug zu differenzierter Gestaltung. Nicht nur der heimliche Winterzauber soll damit in die Stube kommen.

Die unterschiedlichen Landschaftsmotive weisen darauf hin; *„Christus“ ist als Licht für alle in diese Welt hineingeboren.* Sinnbildlich verdeutlicht dies in den Krippen der strahlende wegweisende Kometenstern.



Krippe von Heinz Kirchmair

Der Axamer Krippenverein ...

... ist 90 Jahre jung. Örtlich wird es keine besondere Feier außer der traditionellen Krippenversammlung geben. Man will sich an die bei langlebigen Vereinen übliche Tradition der Viertelteilung halten und dann den "Hunderter" wieder festlich begehen. Nach dem Obm. "Peppi" heuer im Juni 65 wurde, wird dann so Gott es will, auch er zu dieser Zeit dreiviertel von Hundert hinter sich haben.

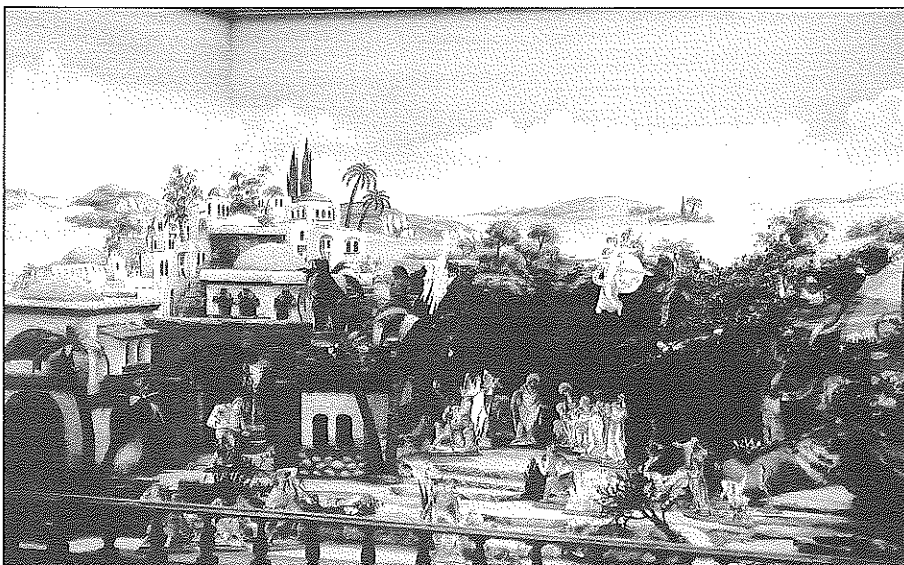
Mit den Krippenbaukursen ist es dem Verein gelungen, vielen Wünschen Rechnung zu tragen und über die örtlich-bäuerliche Krippentradition hinaus, diese in allen Volksschichten als Hauskrippe zu verankern. Es geht nicht um die Schönste oder Größte, auch nicht Wertvollste, sondern

darum, dass dieses elementare Geschehen vor 2000 Jahren in den Herzen verankert und verstanden wird.

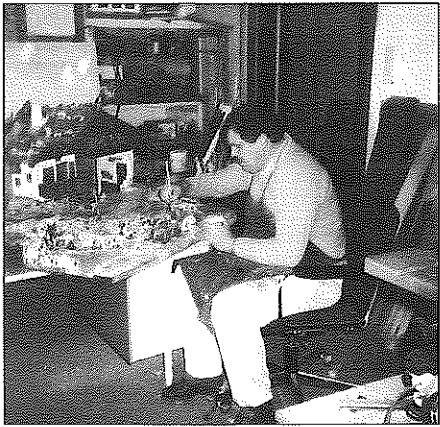
Den Beweis, dass auch eine einfache gedruckte Papierkrippe aussagekräftig ist, erbringt **Herbert Höfler** in der Innsbruckerstraße. Der von ihm mit viel Pensionistenfreude gefertigte Berg mit immerhin 130 x 70 cm ist ihm unter Einsatz vieler Materialien aus der Natur außerordentlich gut gelungen. Die Landschaft stammt von Maria Plattner aus Inzing. Er ist dabei, nach und nach eine geschnitzte Krippe aus Holz anzuschaffen, wobei er versuchen will, die einheimischen Tiere selbst zu fertigen. Beim heuer 50jährigen Meister Sepp Zeisler hat er sich in einem Kurs auch in dieser Richtung Geschicklichkeit angeeignet.

Seit frühester Jugend hat die Zuneigung zur Krippe den berufstätigen Maler **Heinz Kirchmair**, ebenfalls Innsbruckerstraße erfasst. Seine Darstellung zeigt in konzentrierter Lebhaftigkeit wie Mensch und Tier der Krippe zuströmen. Der ca. 2 1/2 m² umfassende Berg wurde in den wesentlichen Elementen vom Grinziger Obmann Sepp Holzknicht hergestellt, die Schafgruppen von dessen Sohn Arthur. Er selbst wird wohl manches in die Gestaltung miteinbringen, denn die Krippenunruhe erfasst ihn über das ganze Jahr. Die Landschaft trägt den Stempel vom verstorbenen Bernhard Falkner. Es sind gewiss nicht die ersten und auch nicht letzten Figuren die aus der Hand des Krippenschnitzers Mair in Mutters kommen.

In der diesjährigen Krippenausstellung sind sicher viele neue Werke zu bewundern, die unter Anleitung Erfahrener, inzwischen



Krippe Herbert Höfler. Papier und Druck: Bachlechner; der Berg ist selbsterbaut, die Landschaft stammt von Maria Plattner aus Inzing (ca. 130x70)



Walter Hetzenauer bei der Arbeit Foto: Kapferer

wieder von Jung und Alt geschaffen wurden.

Wenn der Winter kommt, dann findet man **Walter Hetzenauer** in seiner Werkstatt (siehe Foto links) beim Krippenbergbau. Dieses Werk ist für einen Kollegen im Unterland bestimmt. Erstmals hat er hier auch den Versuch gestartet selbst die Landschaft zu malen. Dass er eine selbstgebaute Krippe hat, ist kein Geheimnis.

Zum Titelbild

Albert Beiler, aufgewachsen in einer Landschaft mit freiem Blick auf das Bergpa-

norama, hat sich als Motiv für seine Krippe die Tiroler Landschaft ausgesucht. Für ihn war es nicht schwierig, sich in die Zeit jener Tage zu versetzen und das Geschehnis hierher zu verlegen. Der aus seiner Hand stammende Berg bestätigt dies in vollem Umfang, wobei dies noch durch den gemalten Hintergrund von Heinrich Köll ergänzt wird. Die Personenfiguren stammen von Peppi Plattner, die Tiere von Gottfried Hepperger, der wie Plattner auch heuer seinen 65-iger feierte.

Peter Wach aus Thaur, autodidakter Hobbyfasser, sorgte für die Farbausstattung der Figuren.

STERNSINGEN :

Hilfe getragen von Kindern

Die Kinder freuen sich schon darauf: Sie haben ihre Lieder und Sprüche geprobt, die königlichen Gewänder passen, der Stern - frisch poliert - funktelt. Zu Jahresbeginn machen sie sich wieder auf den Weg. Die Sternsinger/-innen unserer Pfarre bringen euch Segenswünsche für 1999 und bitten um eine Unterstützung für die Menschen in den ärmsten Teilen unserer Welt. Durch unsere Spenden können wieder viele Projekte in der dritten Welt verwirklicht werden. Die Sternsinger ziehen zwischen dem 29.12.98 und 5.1.99 durch unser Dorf und zwar heuer erstmals nur am Nachmittag zwischen 14 und 19 Uhr.



Die Sternsinger besuchen folgende Gebiete:

- am 29.12.98:** Olympiastraße Nr. 1-13a, Franz-Zingerle-Weg, Moosweg
- am 30.12.98:** Innsbruckerstraße südl. Häuser Nr. 32 -76, Äußerer Moosweg, Jennisweg von Olympiastraße bis Kreuzmoos
- am 02.01.99:** Omes, Wollbell, Zifres, Dornach, Köhlgasse, Kreuzmoos
Außerkristen, Sonnleiten, Kristeneben, Föhrenweg, Kögelestr. Nr. 29, Einsiedeln, Knappen
- am 03.01.99:** Mösl, Himmelreich, Kirchefeld, Bachweg, Gries,
Lizumstraße Nr. 25-34, Burglechnerstraße von Neuwirt weg,
Mailweg, Sonnenweg, Georg-Bucher-Str. beidseitig, Silbergasse,
Innsbruckerstr. Nr. 1-31, Kögelestr. Nr. 1-21, Schlöblacker,
Miselsstraße, Schießstandweg, Vinzenz-Zegg-Straße, Puitenweg
- am 04.01.99:** Kristen, Lindenweg, Axamer-Straße, Schäufole, Tamperstein
Wiesenweg Nr. 31-48, Birchach, südl. Häuser der Olympiastraße,
Sendersweg, Pafnitz, Gruben, Lizumstraße Nr. 1-26, Stadelbach
- am 05.01.99:** Sylvester-Jordan-Str., Hans-Leitner-Weg, Elisabethinum,
Richtergasse, Stafflerweg, Innsbruckerstr. nördl. Häuser Nr. 29-65,
Metzentaler, Hintermetzentaler, Gerichtsacker, Kalchgruben,
Kalchmoos, Wiesenweg Nr. 1-32, Olympiastraße nördl. Häuser bis
Schloßgasse, Karl-Schönherr-Straße, Baderbühelweg,
Jennisweg Nr. 1-12, Olympiastraße westl. Häuser bis Schloßgasse

Kurzmeldungen

Aufruf

Bei Aufräumarbeiten findet man oft Briefe, Postkarten und Briefkouverts, Bilder aus den Kriegszeiten, die keinen Wert mehr für die Familie bedeuten. Für zeitgeschichtliche Arbeit sind sie aber oftmals auswertbar. Bitte verständigen sie uns, ehe sie es vernichten. Briefe aus der Gefangenschaft aller Kriege oder aus verschiedenen Kriegseinsätzen und Orten geben oft mehr Aufschluss für den Historiker als man denkt. Bitte, wenn Sie etwas aus allen Alterstufen haben, lassen Sie uns dies wissen (ev. Fotokopien). **Kapferer A.**

Baugrundverkauf in Außerkristen

Grundstück Nr. 996/17
Größe: 704m²
Preis: ATS 800.-/m²

Schneeräumung

Die Besitzer von Kraftfahrzeugen werden aufgefordert, die **öffentlichen Flächen** von parkenden Fahrzeugen für die Schneeräumung **unbedingt freizuhalten.**

Klöpfلسingen

Auch heuer veranstaltet der Männerchor "Osterbergklang" sein traditionelles vorweihnachtliches Klöpfلسingen **südl. der Innsbrucker- und Georg-Bucher-Straße.** Sie werden die Bewohner an folgenden Tagen aufsuchen: am 19. und 20. Dezember 1998, jeweils in der Zeit von 17.00 bis 20.00 Uhr



Gemeinderat

Auch angenommen kleine Dinge sind diskussionswürdig. Meist sind sie für Einzelmitbürger sogar von großer Bedeutung, für die Gemeinde bringen sie Bereinigungen früherer Fehlabbrenzungen und Absicherungen in die Zukunftsentwicklung.

Sitzung 21.9.1998

- Der Zusammenschluss der Fremdenverkehrsverbände des Mittelgebirges mit Innsbruck-Igls erforderte Veränderungen in den Besitz- und Haftungsverhältnissen beim Freizeitzentrum. Die Gemeinde übernimmt die anteiligen Ges.m.b.H. Anteile des Touristenverbandes und ist nun Alleingesellschafter. Zum Vertreter im Aufsichtsrat sowie im Regional- und Ortsausschuss wurde Bgm. Nagl, als Ersatzmann Vbgm. Adolf Schiener gewählt.

- Im Baubereich wurden verschiedene Grundbereinigungen durch Nachvermessungen, Wegverbreiterungen etc. notwendig, die sowohl Einzelbesitzer als auch die Gemeinde betrafen. Sie wurden fast durchwegs nach Behandlung im Bauausschuss einstimmig beschlossen.

- Eine umfangreichere Diskussion ergab sich betreffend der Wegverbreiterung und Grundkauf Tamperstein, nachdem die Verbauung dort zu einer möglichen Verkehrs- und Versorgungsverdichtung führen wird, was von Einzelnen langfristig gesehen bezweifelt wurde. Abstimmung: 14 Ja, 3 Enthaltungen.

- In Bezug auf den Neubau (dzt. Stadel Neuwirt) 5 Geschäfte und 22 Wohnungen sollen 50% der Wohnungen wie in letzter Zeit meist für Großbauten vertraglich festgelegt an Einheimische verkauft werden, sowie dies möglich ist. Erweitert wurde diese Bestimmung dahingehend, dass Axamer auch diese erwerben können, ohne selbst darin zu wohnen, sondern zu vermieten. Dies fand nicht allgemein Zustimmung, wurde aber mit 13 Ja und 4 Enthaltungen gebilligt.

Sitzung vom 5.10.1998

- Das Altersheim, wer baut mit wem stand bei dieser Sitzung im Vordergrund. Dazu gab es zahlreiche Wortmeldungen und Meinungen. Es wurde

Fortsetzung auf Seite 7

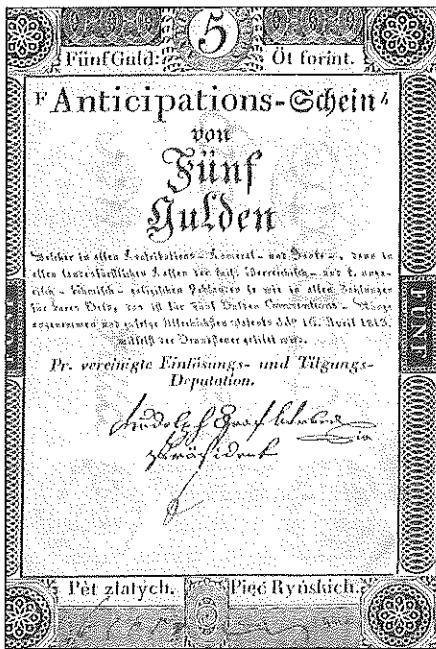
Dem "EURO zum Gruß"

Geld im Wandel der Zeiten

(AWK) "Geld ist das Spiegelbild der Politik", war doch die Prägung von Münzen und später der Druck von Scheinen oftmals ein Mittel die fürstlichen oder staatlichen Finanzen aufzubessern oder neu zu ordnen. Dass auch Kriege damit finanziert wurden hat ein Teil unserer Generation selbst hautnah erlebt.

Münzen als Handelsgeld

Alte Münzbezeichnungen wie Denar, Kreuzer, Pfennig, Groschen sind uns heute noch geläufig und in mundartlichen Erzählungen immer wieder in Verwendung, wobei die Wertvorstellungen dieser Münzen, oftmals in Teilungen oder Verdoppelungen natürlich ganz anders waren als wir sie heute bei Pfennig und Groschen kennen.



Zu Zeiten als Tirol eine jeweilige eigene Habsburgerlinie als Landesfürst hatte und nicht den Kaiser als Doppelfunktionsträger, war Meran und später vor allem die Burg Hasegg in Hall amtliche Münzprägestätte.

Friedrich mit der leeren Tasche und sein Nachfolger Sigmund, der Münzreiche las-

sen erkennen wie eng das Fürstenhaus mit dem Hoch oder Tief der Geldprägung verbunden waren. Etwa Mitte des 16. Jahrhunderts entwickelten sich Taler, Dukaten und Gulden zu den Hauptwerten der Währung, wobei der Maria-Theresientaler seine Bekanntheit bis heute erhalten hat. Bayrische Kupferkreuzer von 1806 und dazwischen die Hofer-Zwanziger anno 1809 mit dem Tiroler Adler und der Umschrift "gefürstete Grafschaft Tirol", ohne Herrschernamen, waren das Ende der staatlichen Münzprägung in und für Tirol. Erst die Sondermünzen in Silber in der zweiten Republik brachten kurzfristig eine Renaissance der Prägestätte.

Das Papiergeld...

... oder besser gesagt gedruckte Anweisungen in Form von "Banco-Zetteln" hat es schon im 18. Jahrhundert gegeben. Diese Scheine wie auch die späteren Banknoten berechtigten den Inhaber gegen deren Vorlage den entsprechenden dort angegebenen Gegenwert in Silbermünze zu erhalten. Obwohl 1886 die Todesstrafe abgeschafft wurde, beschloss man deren Wiedereinführung für Fälscher, die Fälskate unter Verwendung von Werkzeugen herstellten. 1771 wurde die Wiener Börse, 1816 nach dem Bau der Staatsdruckerei, die privilegierte Österreichische Nationalbank gegründet. Infolge des Krieges gegen Preußen und Italien 1866 sah sich die österreichische Finanzverwaltung gezwungen, das "Notenprivileg" der Nationalbank zu durchbrechen und wieder Staatsnoten zur teilweisen Finanzierung des Krieges auszugeben. Die alten Noten wurden mit 1.1.1867 eingezogen und durch eine Neuausgabe ersetzt. Als Gegenwertbezug war nicht mehr die Silbermünze, sondern das gesetzliche österreichische Metallgeld angeben.

Zweimal totaler Wertverlust

Gleichzeitig mit den neuen Gulden-Banknoten änderte sich der Name der bisherigen privilegierten österreichischen, in österreichisch-ungarische Bank.

Um das Vertrauen in die Währung zu festigen, wurde 1892 zu den bestehenden Kronen Papiergeldscheinen gleichwertige Goldmünzen ausgegeben, die dann die bis 1905 mitlaufende Guldenwährung ersetzen sollte.

Das Schicksal dieser Währung nach dem 1. Weltkrieg hat die



Sparer oft um ihr ganzes Vermögen, die Schuldner dagegen mitunter reicher gemacht.

Die 1925 folgende Schillingwährung, lange auch "Alpendollar" genannt, genoss zwar hohes Ansehen, war aber nicht zuletzt auf Grund der Rezession bei den ärmeren Schichten unseres Volkes Mangelware. Die aufgekommene Übung wegen der schlechten Erfahrungen, den Geldwert durch eine Goldklausel abzusichern, wurde 1936 aufgehoben.

Letztendlich durfte das Wenige 1938 noch zu einem langfristig eher nachteiligen Kurs in Reichs- oder Rentenmark umgewechselt werden. Mit der nunmehr genug vorhandenen Geldmenge wurde man schlussendlich zum "Sparefroh" verdonnert. Zum Einen wurde dadurch der Geldumlauf verringert, zum Anderen damit der Krieg finanziert. Auf die alliierten Schillinge folgten wieder österreichische Banknoten im Vorkriegsdruck. 1947 kam es zu einer Abschöpfung und Herabsetzung des Geldwertes auf ein Drittel. Nur S 150.- Kopfquote konnten 1:1 umgetauscht werden. Nun, wir haben gut gelebt unter diesem Schilling, allerdings die weltweite Sucht eines sich ständig überholenden Preis- und Lohngefüges hat einiges an Substanz des Anfangwertes seit 1947 gekostet. Die Kleinmünzen waren schon länger überflüssig. Bald werden wir vom Schilling Abschied nehmen. Das "Euro" Zeitalter beginnt. Die Schönheitskonkurrenz haben die neuen No-

ten schon bestanden. Versprochen wurde auch Stabilität. Die Groschen werden zu "Cent". Die Wertanpassung in Preis und Lohn wird nicht problemlos sein. Die Meinungen zu dem und ob der Wert nicht wieder durch die Politik angeknabbert wird, ist in der Bevölkerung geteilt. Hoffen wir das Bessere, wie immer es kommt.

Quellen: Medien-Eigenarchiv, die Geldmacher (W. Kranister)



Fortsetzung von Seite 6

einstimmig beschlossen mit den Nachbargemeinden Gespräche zu führen um festzustellen, ob ein gemeinsamer Verbund möglich ist. Der Grundkauf Altersheim wurde früher als vorgesehen finanziell abgesichert, nachdem dies durch eine Bedarfszuweisung möglich war. Bis zur Fertigstellung des Blattes waren noch nicht alle Stellungnahmen eingetroffen.

Sitzung vom 16.11.1998

• Der Postamtsbau muss noch warten. Postintern notwendige Klärungen sind noch nicht abgeschlossen. Bis Mitte Dezember soll die Entscheidung fallen.

• Die Kopfquote für die Rettung scheint für das Versorgungsgebiet nicht einheitlich zu sein. Ein Antrag auf Erhöhung wurde daher zur Klärung zurück gestellt.

• Die Friedhofsanierung bei der Kirche (Mauer) sowie die angefallene Reparatur des Kirchengewölbes wird gemäß der Zusage des Gemeindevorstandes mit 50% Anteil einstimmig übernommen.

• Musikschule: Über Vorschlag der Regional- wurde ein Beitritt zur Landesmusikschule beschlossen. Statt 38% erwartet man sich dadurch eine Förderung von 55%. 1998/99 wurden 390 Schüler von 5 hauptberuflichen und 12 nebenberuflichen Musikschullehrern unterrichtet. Der Voranschlag hierfür beläuft sich auf 5.5 Millionen Schilling (Region). Die Abrechnung des Jahres 1996/97 mit damals 294 Schüler sieht z.B. wie folgt aus:

Gesamtkosten	ATS 3.635.016.-
Landeszuschuss	ATS 1.275.000.- (35%)
Schülerbeitrag	ATS 996.000.- (27%)
Gemeinden	ATS 1.364.000.- (38%).

Hätte man sich damals schon auf einen Beitritt geeinigt, wäre der Landeszuschuss um ATS 545.000.- höher gewesen. Das sind so Feinheiten, die der Laie nicht ganz verstehen kann.

Leider ist das Musterungsfoto vom heurigen "Burschenjahrgang" für den Druck nicht geeignet. Wie man hört, war die Musterungskommission vom soliden Auftreten des Jahrganges aus Axams gar ein bisschen überrascht.

Lindensaal Axams

Richtlinien für Veranstaltungen im Lindensaal Axams

1. Benützungsgebühren

(GR. v. 15.09.1998)

Lindensaal mit Küche: ATS 5.000,-

Lindensaal ohne Küche, nur Getränkeausgabe: ATS 3.000.-

Vorträge, Ausstellungen usw. mit Eintritt: ATS 1.000,- (pro Tag)

Vorträge, Ausstellungen usw. ohne Eintritt: ATS 500.- (pro Tag)

Private Feierlichkeiten (Geburtsfeiern): ATS 5.000,-

• Für Kinder- und schulische Veranstaltungen wird keine Benützungsgebühr eingehoben.

• Als Kautions werden die doppelten Benützungsgebühren eingehoben. Die Kautions muss bei der Gemeinde vor der Veranstaltung eingezahlt werden.

• Schlüssel und Anweisungen erhält jeder Veranstalter vom Schulwart. Der Schlüssel wird nur nach Vorlage der Einzahlungsbe-

stätigung (Kautions) ausgehändigt.

Montag bis Freitag:

Vormittag von 7.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Nachmittag von 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Tel. 0664 / 3588005

2. Lindensaalordnung

a. Für Ausschank und Speisenausgabe ist der Veranstalter zuständig.

b. Es dürfen nur die vom Schulwart zu gewiesenen Räumlichkeiten benützt werden.

c. Tische, Tischtücher und Stühle werden vom Schulwart bereitgestellt.

d. Für das Aufstellen der Tische und Stühle ist der Veranstalter zuständig.

e. Aufgebaute Podien dürfen nicht verändert werden.

f. Treten während einer Veranstaltungen in den Toiletten starke Verschmutzungen auf, so sind diese vom Veranstalter

- sofort zu beseitigen!
- g. Nach der Veranstaltung müssen die Tische und Stühle gereinigt und nach Anweisungen des Schulwartes zusammengestellt werden. Tischtücher werden vom hauseigenen Personal gewaschen.
 - h. Schnapsbuden und Dekorationen müssen nach der Veranstaltung entfernt werden.
 - i. Die Räumlichkeiten (auch WC und Garderoben) sind bis spätestens 13.00 Uhr, am Tag nach der Veranstaltung,

- vorgereinigt zu verlassen. Die gründliche Reinigung wird vom hauseigenen Personal durchgeführt. Reinigungsgerät befindet sich im Behinderten-WC und im Vorräum der Küche. Ist am nächsten Tag einer Veranstaltung Unterricht, so ist die Reinigung unmittelbar nach der Veranstaltung durchzuführen.
- j. Die Küche samt Inventar ist vom Veranstalter sauber gereinigt (wie sie übernommen wurde) zu verlassen.

- k. Der Schulwart übernimmt die Küche nur im einwandfreien, sauberen Zustand.
- l. Allfällige Schäden, fehlendes Inventar und eine zu oberflächliche Reinigung, werden separat in Rechnung gestellt.
- m. Sämtlicher Müll ist vom Veranstalter zu entsorgen.
- n. Der Schlüssel ist nach der Benützung des Saales beim Schulwart abzugeben.

*Der Bürgermeister:
Rudolf Nagl e.h.*

70 Jahre Schiklub Axams

(AWK) Dieses Umstandes wurde wohl gedacht, aber feiern will man erst 2005 das Dreiviertelalter (75). Erfreulich war die hohe Besucherzahl. Trotz verhältnismäßig kalten Temperaturen die "heimelig" warme Stube zu verlassen, zeugt von der Wertschätzung, die dem Klub und der Führung entgegengebracht wird.

Obm. **Wolfgang Hörtnagl** schilderte einleitend den Verlauf des Schijahres, Höhepunkte und Leistungen. Vor allem ging er auf den Neubau der Gerätehütte in der Lizum ein, das zweite Gebäude, das nun Eigentum des Schiklubs ist. Ein besonderes Lob galt **Raimund Saurer**, der die fachliche Seele dieses Baues war und natürlich auch selbst mit Hand anlegte.

Die Einnahmen und Ausgabenrechnung ergab zwar einen geringfügigen Abgang, durch die Reserve des Vorjahres blieb trotzdem ein Plus von S 35.000.--

Dass sich der Lizumerhof als äußerst günstige Quelle erwies, ergab sich aus dem daraus resultierenden Ertrag von S 255.000.- Subventionen der Gemeinde des ASVÖ, sowie Spenden der Lizum AG und "Bäcker Ruetz" mit je 5 bzw. 6.000.- S ergänzten die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und Veranstaltungserlösen.

Die Jugendförderung stand wieder im Mittelpunkt und war mit S 178.000.- (Training, Rennschule, Rennen für Kinder und Schüler) der größte Ausgabenposten. Die Ergebnisse spiegelten sich in den Berichten der Jugend und Schülerwarte Walter Schöber und Oliver Nindl wieder. Der weitere Aufwand für Bau, Vorbereitungen und Dienste, sowie Materialien sammelte sich unter den übrigen Posten. Hier ist es angebracht vielen aktiven Mitgliedern zu danken, die sich als Helfer bei den Rennveranstaltungen immer wieder einfinden.

Nach dem Ableben von Frau Waldhof war die Neubestellung des Kassiers notwendig. Die Wahl fiel auf Franz Braunegger. Heinrich Apperl Ehrenobmann gab seiner

Freude über die gute Zusammenarbeit in bewegten Worten Ausdruck, HR Dr. Anton Zimmermann bedankte sich im Namen des Sportausschusses der Gemeinde für die erbrachten Leistungen. Unter Allfälligen entwickelte sich eine Diskussion betreffend der Jugendförderung in Richtung auf erweiterte Möglichkeiten der Trainerauswahl. Offene Aussprachen haben auch etwas Emotionelles an sich und das ist gut so. Letztendlich führt dies zu beiderseitigen Einsichten und vernünftigen erfolgreichen Kompromissen. Wichtig ist der Wille zur Gemeinsamkeit. In lockeren Gesprächen nach Versammlungsschluss ergaben sich gewiss interessante Gespräche, die die Arbeit des kommenden Jahres beflügeln.

Termine Schiklub Axams

- 6.1.99 Bezirksmeisterschaft Süd und Nord Riesentorlauf Schüler Jugend (TSV)
- 9.1. Landescup Slalom Schüler Jugend
- 10.1. Landescup Riesentorlauf Schüler Jugend
- 23.1. Schiball Axamerhof
- 30.1. 1. Kinderrennen des SK Axams
- 8.2. - 11.2. Semesterschikurs Axamer Lizum
- 21.2. Mittelgebirgsrennen in Natters - Mutters
- 28.2. Vereinsmeisterschaft Kinder und Erwachsene
- 7.3. Raimund-Brecher-Gedächtnislauf
- 14.3. Parallelsalom SK Axams
- 18.4. Tirol-Cup Firngleiter (Figl-Rennen)



**Der Schiklub Axams
trauert um seine langjährige
Geschäftsführerin und Kassierin**

Marianne Waldhof

gestorben am 9. August 1998

Sie wurde am 30. April 1923 in St. Johann in Tirol geboren. Ihr Vater, Josef Heß, war dort Lehrer. Im Jahre 1933 zog die Familie nach Natters und 1938 nach Axams. Von 1940 bis 1960 war sie Sekretärin am Realgymnasium am Adolf-Pichler-Platz in Innsbruck, 1960 begann für den Schiklub Axams die große Arbeit zur Vorbereitung der IX. Olympischen Winterspiele und damit der Bau der Schihütte (später "Lizumerhof"). Marianne Waldhof übernahm die verantwortungsvolle Aufgabe der Geschäftsführerin und Kassierin des Schiklubs Axams. Fast 40 Jahre lang hat sie dieses Amt ausgefüllt, gewissenhaft, verlässlich und mit besonderer Vorliebe für die Förderung der Schijugend. Der Schiklub Axams ehrte sie durch Verleihung des "Goldenen Vereinsabzeichens", vom Tiroler Skiverband wurde sie mit dem silbernen und dem goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

In der Chronik des Schiklubs Axams und in den Herzen der Mitglieder wird Marianne Waldhof sicher einen Ehrenplatz einnehmen.

SCHIBALL
23.1.1999
im Axamerhof
"DUO SUNNYBOYS"

Sportvereinigung Asia Tirol 98

Jahresrückblick

Seit Oktober 95 existiert die Sportvereinigung Asia Tirol in ihrer heutigen Form, hervorgegangen aus dem Sport und Freizeitclub Asia - Spechtenhauser Mario.

Unter dem Namen "Sportvereinigung" verbergen sich drei asiatische Kampfsportsysteme - Shaolin - Kenpo - Kung Fu, Ninjutsu und Selbstverteidigung, da für jeder Mann und Frau erlernbar ist. (Unser ältester Schüler ist 62 Jahre und der jüngste gerade 6 Jahre alt)

Der SV Asia Tirol arbeitet mit öffentlichen Einrichtungen eng zusammen, wie der Volkshochschule Axams - Leitung Roland und Martina Würtenberger - Selbstverteidigungskurse und der Polizei Innsbruck - Mobiles Einsatzkommando. In Zusammenarbeit der Volkshochschule Axams und der Polizei Innsbruck entstand ein Diskussionsabend im Gemeindesaal Axams über "Gewalt in der Familie". Dies wurde vom Publikum mit regem Zulauf und Interesse belohnt. Ebenso wurde zu diesem Abend ein namhafter Psychologe, Mag. Madertoner, eingeladen, der fachkundig Rede und Antwort stand.

Auf diesem Wege möchte sich der Vorstand

der Sportvereinigung Asia Tirol bei allen Vortragenden, Verantwortlichen und Beteiligten herzlichst bedanken und auf ein gemeinsames Jahr 99 blicken.

Die beiden Vereinsgründer, Steger Gerhard und Sprenger Martin, sind aber auch vorbildlich bei anderen Vereinen tätig. Beide sind seit Jahren bei den "Götzner Wampelern" als aktive Mitglieder im Vordergrund zu finden.

Heuer zur Sommerzeit fand ein Grillfest bei Martin und Andrea Sprenger statt. Es ging "scharf zur Sache", da unser Chefkoch "Fred Kombüse Martin" den Paprika und Chilistreuer hervorragend geschwungen hat. Dementsprechend stieg der Konsum von Getränken. Die Stimmung war hervorragend (freue mich jetzt schon auf ein Grillen 99 - Anmerkung des Verfassers). Ebenso organisierte Martin die Teilnahme an einem Fußballturnier, das leider zu unserem Leidwesen nicht zustande kam. "Schlechtwetterfront"

Zum ersten Mal startete heuer ein Duo unseres Sportvereines beim "Lauf in die Axamer Lizum".

Steger Gerhard - Läufer und Ruetz Christian - Fahrrad, wurden in ihrer Altersklasse trotz

Verdauungsprobleme mit dem vierten Platz belohnt. Den Mitgliedern ist es möglich im Sommer (in den Ferien) ein Trainings und Adventureseminar zu besuchen. Hierbei kommt die gute Zusammenarbeit mit den Naturfreunden Oberösterreich zur Geltung. Es ist somit allen Beteiligten möglich, preisgünstigst eine Woche Vollpension in einem Naturfreunde Haus in Oberösterreich zu tätigen. Dieses Jahr fand diese Veranstaltung in Hallstatt am Dachsteingebirge statt (die Anreise erfolgte mit der Bahn). Hierbei wurden Kung Fu, Ninjutsu und Überlebenstraining auf interessante Art und Weise von unseren Trainern Martin und Gerhard ver-



Kurzmeldungen

Ausschreibung

Der Gemeinderat der Gemeinde Axams hat am 16.11.1998 beschlossen, den **Lagerplatz beim alten Müllplatz zur Verpachtung** auszuschreiben.

Angebote sind schriftlich mit finanziellen Vorstellungen bis **21. Dezember 1998, 18 Uhr 00 im Gemeindeamt Axams** abzugeben. Nähere Auskünfte erteilt der Bürgermeister.

Spendenkonto für die Lindenkapelle

Die Lindenkapelle braucht dringend eine Sanierung bzw. Renovierung. Für jede noch so kleine Spende sind die Verantwortlichen dankbar. Es gibt auch die Möglichkeit, bei einem Begräbnis anstatt der Kränze für dieses wichtige Vorhaben zu spenden. **Kontonummer bei der Raika Axams: 22.012. Herzlichen Dank!**

mittelt, so dass ein bleibender Eindruck bei jedem einzelnen entstand. Einer der Höhepunkte war mit Sicherheit das Überlebenstraining mit anschließender Bergtour, sowie eine Vorführung aus Kung Fu und Ninjutsu. Ein Bruchtest durfte auch nicht fehlen. Fußballspielen und Geselligkeiten rundeten diese Veranstaltung ab. Auch unter den Internationalen Veranstaltungen ist der Name SV Asia Tirol zu finden. Es fand am 7.11. die "Nacht der Kampfkünste" - 25 Jahre Kampfsport Gebr. Weinold, im Kongresshaus Innsbruck statt, wo Steger Gerhard und Bamberger Ronald eine Selbstverteidigungsshow der Spitzenklasse mit Bruchtests lieferten. Prominente Kampfsportgrößen wie Sprenger Martin und Spechtenhauser Mario waren unter dem fachkundigen Publikum begeistert zu finden. Im Winter beschränkten sich die Freizeitaktivitäten auf gängige Wintersportarten wie: Schifahren, Rodeln, und Eislaufen. Einen besonderen Dank möchte ich auf diesem Wege meinem Freund "Mitgründer und Wegbegleiter", Sprenger Martin richten. Der maßgeblich am Erfolg aller Aktivitäten der Sportvereinigung Asia Tirol beteiligt ist.

Noch eine kurze Anmerkung: Den Mitgliedern des SV Asia Tirol ist es möglich ganzjährig (auch in den Ferien) zu trainieren. Nähere Informationen erhalten alle Sportbegeisterten Montag und Donnerstag ab 18.00 Uhr in der HS Axams - Turnsaal bei Steger Gerhard und Sprenger Martin.

Von der Monarchie zur Republik

Zweigeteiltes Tirol

Die Verteidigung Tirols Grenzen 1915 - 1918

(AWK) Im Gegensatz zu den Flachlandfeldzügen spielte sich der Krieg gegen Italien 1915-1918 um vorherrschende Stellungen fast ausschließlich im Gebirge ab. Die regulären Tiroler Truppenkontingente hatten bereits einen hohen Blutzoll seit Kriegsbeginn 1914 in Galizien erbracht. Den 1915 rasch zusammen gerufenen Standeschützen gelang es, später unterstützt von reichsdeutschen Truppen und Soldaten aus den verschiedenen sprachigen Regionen der Monarchie nicht nur die Grenzen abzusichern, sondern sogar in die italienische Tiefebene vorzudringen. Schlechte Versorgungslage in der Heimat, vor allem in den Industriegebieten unterstützt durch die sogenannte "Selbstbestimmungsdeklaration" des amerikanischen Präsidenten Wilson beschleunigten den Zusammenbruch. So nahm das Schicksal seinen Lauf. Der ungeordnete Rückzug wurde vielen Tiroler Soldaten zum Verhängnis. Sie wurden überrollt, gefangen genommen und manche starben noch an den damals ungesunden Verhältnissen der italienischen Landschaft. (Malaria).

Wie verwirrend die Dinge waren, mögen zwei im Boten für Tirol veröffentlichte Mitteilungen wiedergeben: **"Bayr. Kriegsmi-nisterium München 5. November 1918. Die Waffenstillstandsbedingungen zwischen Österreich und der Entente zwingen uns, zur Sicherung unserer Landesgrenzen Truppen nach Nordtirol zu schicken. Gleichzeitig sollen diese Truppen mithelfen, um den Abfluss aufgelöster Teile des österr. Heeres nach Osten zu ordnen und das Land vor Zuchtlosigkeit zu schützen. Unsere Vorhutten überschreiten am 5. November die Gren-**

ze. Starke Kräfte werden folgen. Wir kommen als Freunde und erwarten, dass unsere Bewegungen keine Hindernisse von Seiten des Deutschösterreichischen Nationalrates und der österreichischen Kommandobehörden in den Weg gelegt werden. Sollte das trotzdem der Fall sein, so sind unsere Truppen angewiesen sich mit Waffengewalt den Weg zu bahnen."

Der komm. General

Kraft von Delmensingen mp.

Armee Oberkommando an Heeresgruppenkommando Tirol 9. November 1918

"Italienische O.H.L. teilt mit: Infolge Ankunft bayrischer Truppen am Brenner und Unruhen in Nordtirol befiehlt die italienische Oberste Heeresleitung ihren Truppen sofort und um jeden Preis das ganze Gebiet der oberen Etsch und Eisack, sowie die strategischen Punkte nördlich der Alpenlinie zu besetzen. Hievon sind die eigenen und bayrischen Truppen zu verständigen.

Für den Kommandanten Willdering m.p. Feldmarschall-Leutnant

4. November 1918 - Die Waffen ruhen

(AWK) Mit dem Verzicht Kaiser Karl's I. auf die Regierungsgeschäfte war auch die Souveränität der Habsburger über die gefürstete Grafschaft Tirol erloschen. Schon vorher, am 26. Oktober 1918 konstituierte sich unter Landeshauptmann Schraffl die tirolische provisorische Landesversammlung und am 1. November der Tiroler Nationalrat als neue Landesregierung und übernahm die Zivil und Militärverwaltung im gesamten **Deutschtirol, also bis Salurn**. Welschtirol schied aus. Wäre die früher immer wieder angestrebte Autonomieregelung (ähnlich heute Südtirol) zustande gekommen, vielleicht wäre



manches anders verlaufen. Immerhin sind bei Tausende Kaiserjäger italienischer Zunge aus dem Trentino, die auf österr. Seite gekämpft haben, gefallen. So aber bekamen die radikal-nationalen Kräfte beiderseits der Grenze die Oberhand. Auf der Strecke blieb das gemeinsame Tirol. In Wien huldigte man dem zentralistischen Standpunkt, dass die der Krone zugestandenen Hoheitsrechte nun automatisch auf die Republik Deutsch-Österreich übergingen. Je nach parteilicher Ausrichtung hatte man in Tirol Vorbehalte, sodass eine endgültige Regelung nach den Wirmnissen dieser Zeit leider ohne, die Einheit zumindest Deutsch-Tirols retten zu können, erst mit dem Friedensvertrag zustande kam. Der Aufruf der Gemeindevertretungen von



80 Jahre nach den großen Völkermorden, zum langen Schaden für Europa, gedachten die Axamer Traditionsvereine - Musikkapelle, Schützen und Veteranen - der damals und in der Folge Gefallenen und Verstorbenen.

Foto: Kapferer

Axams, Birgitz und Götzens an den Tiroler Nationalrat, ehestens feierlich die Unabhängigkeit Tirols zu erklären, war zwar wohl gemeint, aber nicht Absicht der Mächtigen. Zudem waren sich auch die Parteien in Tirol nicht einig, ja zum Teil offen dagegen. Der südlichste Teil Tirols (das heutige Trentino) war da italienischsprachig befreites oder auch sogenannt befriedetes Gebiet und wurde auch ohne Friedensvertrag sofort in die italienische Verwaltung eingegliedert. Wie oft wurden wir im abgelaufenen Jahrhundert befreit ?

Quellen: Eigenarchiv, R. Schober, Gesch.d.LdT. Denkmal in Castello del Buonconsiglio, Medien



Die angezweifelte Republik

(AWK) Diese Republik war stabiler als manche in Tirol bei ihrer Ausrufung 1918 glaubten.

Insbesondere die gewachsenen Tiroler waren ja nicht der Menschentyp, der sein Hemd von heute auf morgen wechselt, auch wenn ihm auf dem Weg Blumen gestreut wurden. Dazu standen vielfältige Probleme landespolitisch und wirtschaftlich ins Haus, das zuerst bestellt werden sollte. Es ist müßig heute feststellen zu wollen, ob es einen besseren Weg gegeben hätte, oder doch der Zusammenschluss mit den restlichen Gebieten des deutschen Teiles Österreich-Ungarn, deren Mentalität man kannte, das Patentrezept war.

Wie man heute weiß, Republik allein (Freiheit, Volksstaat) ist noch nicht die Lösung. Erlebte und vergangene Geschichte lehrt uns; auch die Republik (Volksstaat) bedarf zusätzlich der Demokratie (v. Volk frei bestimmte Regierung oder Plebiszeit). Freiheit soll nicht in Skrupellosigkeit ausarten sondern bedeutet auch sittliche und soziale Verantwortung.

Manche Instabilität der ersten Hälfte ließ gewiss daran zweifeln, der Versuch der großdeutschen Lösung ist aber so ins Mark gegangen, dass man zuguterletzt jenen Kon-

sens gefunden hat, der die Republik heute zur tragenden Säule des demokratischen Lebens werden ließ.

Ein neuer Weg ...

... führt uns nun nach Europa dessen Gestalt wir noch nicht kennen.

Insoferne herrscht bei der Bevölkerung ein ähnliches Gefühl wie seinerzeit beim Übergang von Bekanntem aus der landesfürstlich-monarchischen Vergangenheit in die Republik. Die engere Heimat gewinnt wieder an Wert.

Fallende Grenzen ermöglichen neue Bindungen, nicht mehr verwirklicht durch Kriege, sondern gegenseitigen Verständnis und der Wiederfindung von Gemeinsamkeiten vor allem mit den Nachbarvölkern, die durch Jahrhunderte schon vorhanden waren, im supernationalen Gefühl aber allseitig verloren gingen. Übergeordnete Normen müssen weiträumig gelöst werden. Raumnützens- und Gestaltungsprobleme bedürfen der aktiven Mit- und Selbstbestimmung der betreffenden Regionen abseits der Machtzentren.

Das wäre die den Menschen verständliche Erfüllung republikanisch-demokratischen Gedankengutes.

Axamer

Pensionistenverband

Axams Pensionistenverband berichtet 1955 von SPÖ als Vertretung der älteren Generation gegründet

(VEB) "Mein Ziel ist es den Verein zur Freude und Unterhaltung der Mitglieder zu führen und aus der Politik soweit als möglich heraus zu halten", sagt Heinrich Kleisner, Orts-Obmann dieses Verbandes.

Damit dürfte er den "jungen Alten" wohl aus dem Herzen gesprochen haben, die heute Gemeinschaft im Dorf abseits politischer Häkeleien suchen.

Erster Obmann war Franz Leis-Studler, der den Verein dann in die Hände von Gabi Pichler legte. Dieser führte ihn 17 Jahre und hatte an die 70 Mitglieder.

Der Ausschuss besteht heute aus:

Happ Franz, Nagl Sepp - Kassiere, Rödl Anneliese, Margit Brandstätter - Kontrolle, Helene Kleisner - Schriftführerin. Als Gründungsmitglied lebt noch Sepp Beiler, Kriegsinvalid. Weiters haben wir noch 3 Mitglieder mit über 30-jähriger Vereinszugehörigkeit: Heinrich Zimmermann, Hai-

der Johanna-Bachl und unser ältestes Mitglied Hermann Fagschlunger mit vollendeten 89 Jahren, die noch regelmäßig an unseren Veranstaltungen teilnehmen. Der Verein zählt zur Zeit 85 Mitglieder.

Gesponsert werden wir von unseren beiden örtlichen Geldinstituten Raika und Sparkasse. Nicht zuletzt unterstützt uns auch Vizebürgermeister Helmut Happ mit namhaften Beträgen. Dies ermöglicht es jährlich eine nette Weihnachtsfeier zu veranstalten. Monatliche Treffen zum "Hoangart" im Gasthof Weiß, zwei Ganztagesausflüge im Frühjahr und Herbst, sowie eine gelegentliche Halbtagsfahrt und der Axamer Fasnacht entsprechend ein lustiges "Kränzchen" bringen ganzjährig Bewegung in unsere Runde.

Natürlich: das herbstliche Törggelen bei unseren Nachmittagen ist nicht mehr weg zu denken.

Die besondere Freude ist für die Vereinsführung, dass die Mitglieder so aktiv und zahlreich mittun.

Kurzmeldungen

Wechsel in der Führung des AAB

Von der Existenz dieser Organisation im Rahmen der ÖVP war in den letzten Jahren nicht viel zu bemerken, wie der bisherige Obmann Altbürgermeister Josef Tauber selbst anlässlich der kürzlichen Hauptversammlung ehrlich sagte. Schriftlich eingegangene und vorgelesene Erklärungen befassten sich kritisch mit der politischen Entwicklung, auch die Diskussion zeigte Mängel auf (was ja nur positiv bewertet werden kann).

Eine neue Führung soll nun die Weichen in die Zukunft stellen.

Durchaus einstimmig wurden bestellt: Mario Spechtenhauser als Obmann, Stellvertreter: Peter Santeler. Die Kassaführung übernahm Alfons Kofler, als Schriftführerin wurde Alice Erhard bestellt. Dem Ausschuss gehören weiter an: Clemens Betz und Prof. Norbert Mutz.

Die bewährten Kassaprüfer Hermann Kirchmair und Albert Klaisner wurden behalten.

Referent war Bez.Obm. Holzer (Obm.d.Tir.Gebietskrankenkassa)

Kundmachung - Gratisschibus für Kinder

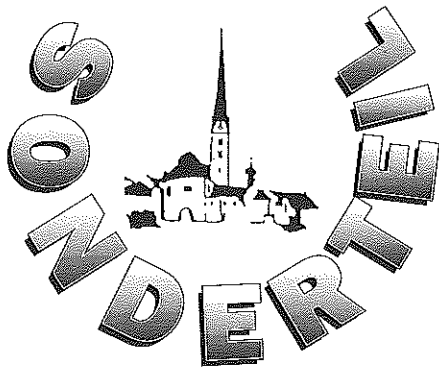
Die Ausweise für den Gratisschibus in die Axamer Lizum werden vom 14. bis 18. Dezember 1998 während des Parteienverkehrs im Gemeindeamt (Meldeamt) ausgestellt. Für die Ausstellung des Ausweises sind unbedingt ein Foto und ATS 30.- (Kostenbeitrag) erforderlich. Anspruchsberechtigt sind Kinder bis zu 15 Jahren (einschließlich Jahrgang 1983) mit Hauptwohnsitz in Axams. Der Ausweis ist vom 19. Dezember 1998 bis 5. April 1999 gültig.

Der Bürgermeister

Seniorenzentrum Axams

Der Vorstand des Vereines Seniorenzentrum Axams bedankt sich bei allen Axamerinnen und Axamern, die das geplante Alters- und Pflegeheim durch ihre Mitarbeit, Spende oder ideell durch gute Gedanken oder Gebete fördern und unterstützen. **Wir wünschen Ihnen Gottes reichsten Segen im neuen Jahr und eine Frohe Weihnacht.**

Für den Vorstand Carmen Jursitzka, Obfrau



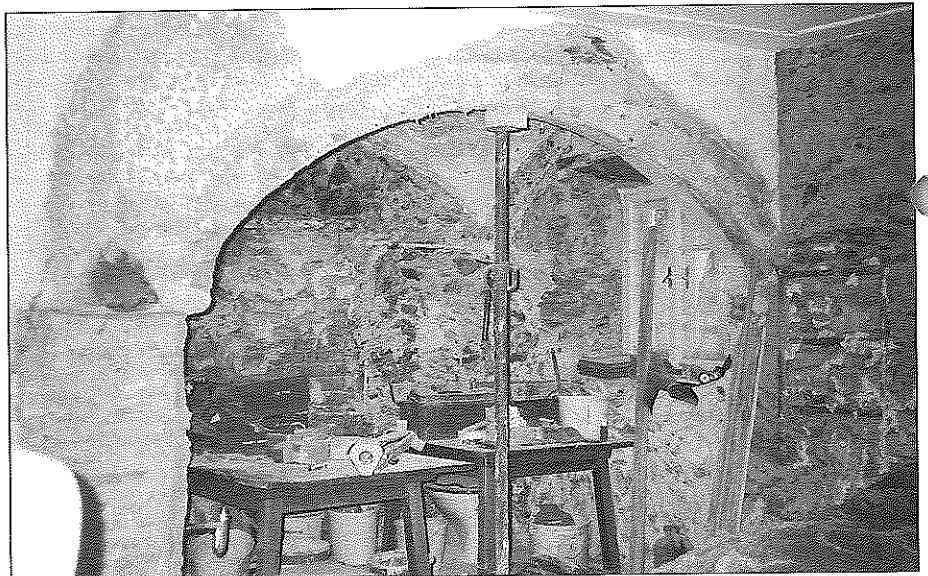
Axamer Widumrenovierung

Das Pfarrhaus in Axams ist wieder bewohnt Kulturbericht aus dem kirchlichen Bereich

Im 51. Denkmalbericht von Tirol für das Jahr 1997 werden neben der Restaurierung von zwei barocken Antependien, dem Abschluss der Restaurierung der Bretterkrippe mit Figuren von Anton Kirchner (1774) und Josef Kramer (1850) in der Lindenskapelle und der Fensterverglasung mit bleigerahmten Sechseckscheiben daselbst zum Widum folgende Bemerkungen gemacht: "Im Zuge der Arbeiten sind in einem der Tradition nach als Kapelle bezeichneten Raum frühe, gotische Fresken entdeckt worden, deren genaue Bestimmung noch aussteht. Dieser gewölbte Raum liegt an der Südostecke des Gebäudes und bildet ein eigenes mittelalterliches, um 1300 einzuordnendes Mauergerüst, welches bei der gotischen Erweiterung des Objektes in den Widum einbezogen wurde". Mit diesen knappen Worten wird eine von mehreren spannenden Entdeckungen im Zuge der Restaurierung des aus vielen Epochen stammenden Bauwerkes geschildert.

Ein Rückblick auf die Geschichte des Widums

Wann genau der älteste Teil des Pfarrhauses entstanden ist, kann aus den bekannten Akten nicht erhoben werden. Die ersten namentlich genannten Priester wirkten hier jedenfalls im 13. Jahrhundert, über die Zeit vorher ist nichts bekannt. Eine ausdrückliche Erwähnung des Gebäudes findet sich erst bei Pfarrer Parlunger (1626-49) und nachfolgend bei Pfarrer Ziegler (1655). 1676-80 dürfte das Pfarrhaus in sehr desolatem Zustand gewesen sein, es erfolgte eine Generalsanierung, zu der Pfarrer Kuprian 100 Gulden zuschoss, weil die Gemeinde zwar für das Unternehmen war, aber nicht ernsthaft genug an die Sache heranging. Damals hat das Haus auch die heute noch bestehende äußere Form erhalten. Die nächsten Sanierungen erfolgten durch Pfarrer Mühlstetter (1775-99), durch Pfarrer Althuber (1823-34) und um 1869/70, wobei es sich hierbei größtenteils um kleinere Veränderungen oder Außen- und



Gewölbe im unteren Stockwerk des Widums

Dachreparaturen handelte. Die nun erfolgte Restaurierung und Sanierung kommt dem Bestand nach den Arbeiten von 1676-80 sehr nahe. (Quelle: Alois Kapferer)

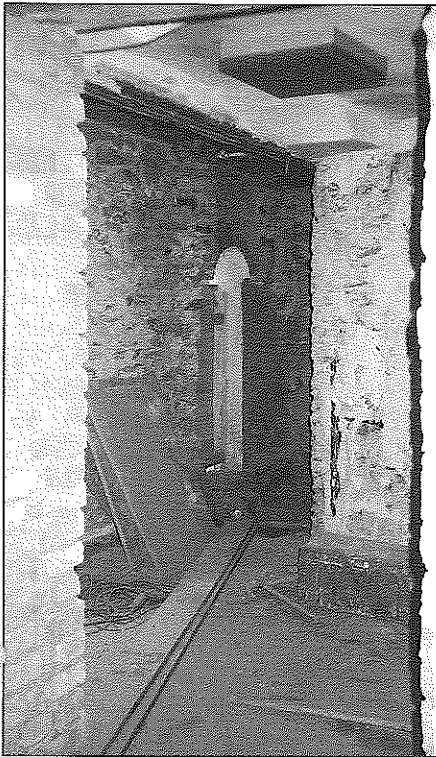
Aus der Sicht des Bauleiters

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Widums Axams kamen eine Menge baugeschichtliche und geschichtliche Zusammenhänge zu Tage. Das Haus wurde in der heutigen Form nicht in einer, sondern in mehreren Baustufen errichtet. Vermutlich wurde die heute zweigeschößige Kapelle um ca. 1250 errichtet. Die wertvollen Fresken (Heiligenfiguren, Wappen, Turnierritter, eine sehr schöne Madonna mit Kind) sind etwa 100 Jahre jünger. Damals kam Tirol zu Österreich. In der Folge erhielt die freistehende Kapelle Zubauten nach Norden und Westen. Bereits vor 1718 erhielt das Gebäude sein heutiges Erscheinungsbild. Auf einem Bild aus der damaligen Zeit ist allerdings noch ein Erker an der Nordostecke des Bauwerkes zu sehen. Der letzte größere Umbau erfolgte in der Barockzeit mit dem jetzigen Treppenaufgang und der

großen Halle im 1. Stock. Eine unbestätigte Theorie sagt aus, dass durch eine Vermurung durch den Bach das umliegende Gebäude um ein Geschöß aufgeschüttet wurde. Ein neuer Fußboden wurde eingelegt, der alte Kapellenboden verschwand unter dem heutigen Kellergewölbe. Bei der jetzigen Generalsanierung konnten 2 gotische Tramdecken sowie eine Kassettendecke freigelegt und restauriert werden. In zwei Geschößen des Treppenhauses wurde am Treppengeländer in mühevoller Arbeit wieder der Originalzustand hergestellt. Neben den wertvollen Holzdecken bestehen 4 Gewölbe, die nur teilweise sanierungsbedürftig waren. Eines beherbergt ab jetzt im Erdgeschoß das neue Pfarrbüro, früher war die Heizung dort untergebracht. Die Außenanlagen zwischen Widum und Widum-Höfl sind fast fertig. Der frühe Wintereinbruch verhinderte den letzten Schliff bei den Pflasterungsarbeiten. (Quelle: Hans Leitner)

Aus der Sicht des Bauherrn

Bereits vor dem Einstand des jetzigen Dekans gab es Pläne für einen Umbau des



Pfarrhauses. Schüler der HTL hatten Projekte erarbeitet, die über eine Restaurierung des Hauses weit hinausgingen und eine Integration des damaligen Pfarrkindergartens in das Gebäude beinhalteten. Vor etwa dreieinhalb Jahren wurden dann Pläne für eine Restaurierung vorgelegt, die zunächst genehmigungsfähig schienen, vom Denkmalamt aber durch einen Bescheid vom Herbst 95 zunächst blockiert wurden. Es ging um die Abtrennung eines Treppenhauses, damit die 4 Zimmer oberhalb der Kapelle ohne Benutzung der großen Halle im 1. Stock erreicht werden könnten. Dies wurde zunächst abgelehnt. Nach einem Einspruch und 2 Jahren der Verhandlung konnte dann doch mit den Arbeiten begonnen werden, da das Denkmalamt dem Treppnhaus zustimmte. Auch die Finanzierung schien gesichert.

Im Verlauf der Arbeiten, die zügig und gezielt vorangetrieben wurden, wozu neben den ausgezeichneten Leistungen des Bauleiters und der beteiligten Firmen auch eine gute Winterbauperiode 97/98 beitrug, kam manch überraschendes zutage. Mehrmals mussten Pläne geändert und rasche Entscheidungen getroffen werden.

Der engagierte und arbeitsfreudige Kirchenrat meisterte jedoch die entsprechenden Hürden mit Bravour, sodass nach gut einem Jahr Bauzeit alle großen und grundsätzlichen Arbeiten von der Trockenlegung bis zum Dach, von der Umrahmung der Fenster bis zur Sanierung bzw. Neuerrichtung von Kaminen als abgeschlossen betrachtet werden dürfen, mit Ausnahme des Vorplatzes.

Zur Nutzung des Gebäudes

Der Kellerraum des Hauses unter der Kapelle wird voraussichtlich zu Beginn des kommenden Jahres mit einem Fußboden ausgestattet, derzeit steht eine ständige Nutzung durch die Jugend zur Debatte. Alternativen waren die Verwendung als Meditationsraum oder z. B. für Ausstellungen. Es handelt sich vielleicht um jenen Raum, an dem als Vorläufer der später erbauten gotischen Kapelle eine romanische stand. Eine unterkellerte gotische Kapelle erscheint als unwahrscheinliche Annahme.

Das Erdgeschoß beherbergt 2 Büros, die durch die westliche Eingangstüre erreichbar sind, das Treppenhaus, 3 Toiletten sowie 3 Räume für Gruppenaktivitäten. Der nordwestliche davon enthält ein schönes gotisches Gewölbe, in dem vor der Restaurierung ein Klo untergebracht war, die beiden östlichen sind durch eine bewegliche Wand getrennt und können auch als ein geschlossener mittelgroßer Raum genutzt werden.

Die Kapelle wird dem Kirchenchor wieder als Heimat dienen, eine eventuelle weitere Nutzung kann erst nach dem Bericht der Restauratorin über die Fresken und nach Beschlussfassung

über Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Restaurierung derselben ins Auge gefasst werden. Im 1. Stock liegen die Wohnungen für Pfarrer und Häuserin, beide sind getrennt vom Treppenhaus her zu erreichen. Ein Vorraum, ein großes Wohnzimmer zur gemeinsamen Benutzung der Hausbewohner - das aber auch für Sitzungen, größere gemeinsame Mahlzeiten und dergleichen genutzt werden kann - sowie die zentrale leistungsfähige Küche vervollständigen dieses Stockwerk. Die Häuserinnenwohnung könn-

te auch als eigenständige Wohneinheit vermietet werden, für die entsprechenden Anschlüsse ist gesorgt.

Der Halbstock über der Kapelle besteht aus 4 Zimmern und Küche und wird vermietet, um die Schulden zurückzahlen zu können. Mieter ist derzeit die Diözese Innsbruck, die diese Wohneinheit dem Generalvikar zur Verfügung stellt. Im Dachboden liegen ein feuersicheres Archiv für die wertvollen Dokumente der Pfarre sowie ein Waschmaschinenkammerchen, da es nicht ratsam schien, in der vermieteten Wohnung eine Waschmaschine unterzubringen. Bei einem Wasserschaden wären die Fresken der Kapelle bedroht. Es ist zu hoffen, dass die öffentlichen Räume im Erdgeschoß rasch mit Leben gefüllt werden und dem pfarrlichen und öffentlichen Leben in Axams dienen.

Ein großer Engpass wird damit verlassen, die Pfarre tat sich oft schwer, nur mit Jugendraum und Pfarrsaal auszukommen, manche Veranstaltungen mussten nach außen verlegt werden, und den Mitarbeiterinnen ist einiges zugemutet worden. So arbeitete der Jugendreferent im Jugendraum, Pastoralassistentin und Kooperator hatten bislang keinen eigenen Arbeitsplatz, das Pfarrbüro musste dementsprechend darauf Rücksicht nehmen. Diese gewiss nicht alltägliche Leistung haben die Mitarbeiterinnen humorvoll, geschickt und ohne Missstimmung glänzend vollbracht.

Die Kapelle

Die Fresken der Kapelle wurden nur zu einem kleinen Teil freigelegt. Die gesamte Fläche des Raumes, rund 220 Quadratmeter, durfte nach ersten Befunden mit gotischen Fresken bedeckt sein. Die Malereien





Außenarbeiten am Widum

wurden vermutlich in etwa vor 300 Jahren übermalt, dazu wurden sie vorher zerkratzt und aufgeraut, um der neuen Farbschicht besseren Halt zu bieten. Schwere Beschädigungen stammen also aus der damaligen Zeit, in der man die Gemälde offensichtlich für überflüssig und wertlos hielt. 6 Schichten Farbe liegen über den Fresken. Für jede Farbschicht rechnet man durchschnittlich ca. 50 Jahre bis zur neuerlichen Übermalung, daraus ergibt sich, dass die Kapelle von der (frühen) Gotik bis ins 17. Jahrhundert als solche benutzt wurde. Die Freilegung, Wiederherstellung und Konservierung der Fresken ist eine aufwendige Sache, aufgrund der starken Bindung der Malereien an die darüberliegende Farbschicht muss teilweise mit Skalpell gearbeitet werden. Ein genauer Kostenvoranschlag steht noch aus, doch muss wohl mit gut 2 Millionen für eine fachgerechte Restaurierung gerechnet werden. Die spezielle Art der Vergoldung bedingt es, dass nur ganz wenige (3) qualifi-

zierte Fachleute in Tirol diese Arbeiten ausführen können.

Die Finanzierung

Die Hauptlast der Finanzen - 1/3 - der großen Summe von voraussichtlich 16 Millionen trägt vereinbarungsgemäß die Diözese. Die Gemeinde beteiligt sich derzeit mit 4,6 Millionen, im Gemeinderat wurde diese Grenze festgesetzt mit der Option, für unvorhergesehene kostensteigernde Maßnahmen neu zu verhandeln. Es ist noch nicht ausverhandelt, ob die Gemeinde ein volles Drittel der gesamten Baukosten übernehmen kann und wird. Das restliche Drittel finanziert die Pfarre. Da die Pfarre nicht über große Einkünfte verfügt, wäre sie dazu allein nicht imstande. Beiträge aus der Bauoffensive des Landes Tirol belaufen sich auf knapp 900.000 für den vorgezogenen Baubeginn bzw. die Winterbaustelle, der Beitrag aus der Altbausanierung ist noch nicht festgelegt, das Ministerium hat für diese

kulturelle Arbeit bislang 1/2 Million zur Verfügung gestellt, das Landeskulturamt 280.000. Da nach einem Brief des Leiters des Denkmalamtes vom Oktober 97 - also vor Baubeginn - Frau Minister Gehrler sich bemühen wollte, 20% der denkmalpflegerischen Maßnahmen zu finanzieren (diese belaufen sich nach einer Aufstellung vom März 98 auf fast 7 Millionen), bleibt der Beitrag des Ministeriums weit hinter den ursprünglichen Hoffnungen und Erwartungen. Das Denkmalamt hat bisher finanzielle Hilfe weder zugesagt noch gewährt. Die Schulden der Pfarre sollen über Vermietungen finanziert werden. Besonderen Dank verdienen ein Basar sowie eine Verkaufsaktion Axamer Künstlerinnen zugunsten der Restaurierung der Fresken, wobei letztere Aktion knapp 50.000 erbrachte. Ein Dank gebührt auch jenen Firmen und Personen, die die malerische Umrahmung eines oder mehrerer Fenster finanziert haben.

Durch die bereits erwähnten anderen Projekte sowie durch die Notwendigkeit, das Kirchengewölbe sowie die Friedhofsmauer zu sanieren, durch die bereits erfolgten und die noch durchzuführenden Arbeiten am Widum-Höfl und dadurch, dass die erwähnten Förderungen unter der erwünschten Höhe geblieben sind' befindet sich die Pfarre sicherlich an den Grenzen ihrer finanziellen Belastbarkeit, immerhin wurden insgesamt knapp 20 Millionen investiert. Es ist zu hoffen, dass die dadurch entstandenen Sorgen und Probleme bewältigt werden können und alle Mühe und aller Aufwand sich gelohnt haben. In diesem Sinne ein Grußwort von Bürgermeister Rudolf Nagl:

Im Jahre 1997 ist die Pfarre Axams mit der Bitte um Kostenbeteiligung für die Sanierung des Widum an die Gemeinde Axams herangetreten.

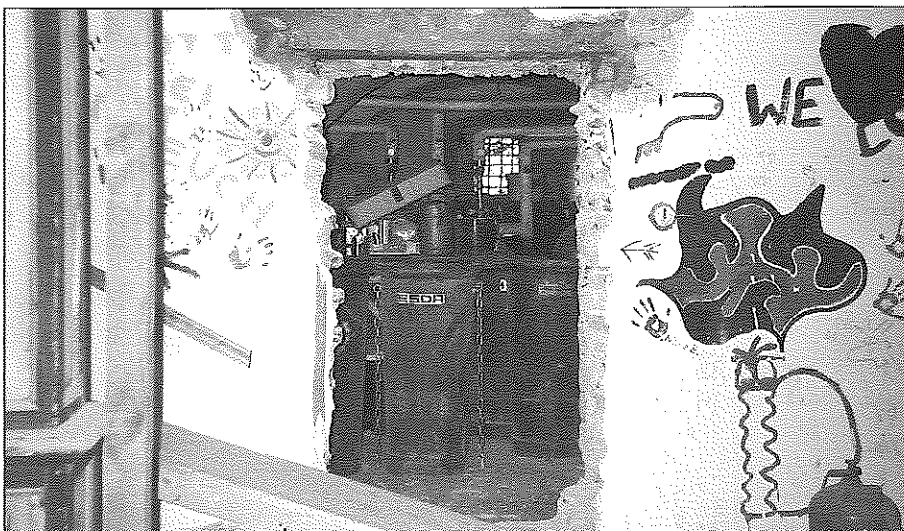
Da es auch der Gemeinde Axams ein Anliegen war, das Widum zu sanieren, hat der Gemeinderat am 20.10.1997 beschlossen, für diese Sanierung ein Drittel der Kosten bis zu einem Höchstbetrag von ATS 4,6 Mio zu übernehmen.

In einer sehr kurzen Bauzeit wurden die Arbeiten am Widum und am Vorplatz fast abgeschlossen, und ich freue mich, dass die alte Bausubstanz erhalten und so wunderschön restauriert worden ist.

Ich möchte mich beim Herrn Dekan Mag. Rudolf Kleissner, beim Pfarrkirchenrat und beim Bauleiter für den Einsatz bedanken, denn nur so war es möglich, diese Sanierung erfolgreich durchzuführen.

Ich wünsche dem Haus, seinen Bewohnern und allen, die dort arbeiten werden, alles Gute und Gottes Segen.

*Mit freundlichen Grüßen
Der Bürgermeister*



Eingang zum ehemaligen Heizraum im Parterre

Säulen im Widum - dem Urgestein nachgebildet

Die zwei Stiegensäulen im Widum gehören zu jenen Zeitdokumenten um deren Erhaltungswert (im damaligen Zustand) lange gerungen wurde. Sie sind Teil der geschichtlichen und hoffentlich auch zukünftigen Bedeutung des Axamer Pfarrhofes. Hermine Wechner-Guggenberger hat den aufwendigen und schwierigen Auftrag der Restaurierung übernommen.

Die bei den verschiedenen Neuausmalungen aufgetragenen drei Ölfarbschichten mussten entfernt werden um die darunter liegende Originalmarmorierung sichtbar zu machen. Dabei war es aber notwendig, die Steinkreidegrundierungen sorgfältig zu behandeln um jeglichen Substanzverlust zu vermeiden. Nach gründlicher Säuberung war es unentbehrlich die Fehlstellen neu mit Bergkreide aufzubereiten und vorsichtig zu schleifen, ehe mit viel handwerklichem Geschick und der erforderlichen Vorstellungsgabe retuschiert werden konnte um den Säulen ihr früheres Aussehen wieder zu geben.

Dabei kam Frau Wechner-Guggenberger zugute, dass der zur bildlichen Grundlage genommene Stein akkurat in ihrer heimatlichen Umgebung von Brixlegg original vorkommt und sie mittels eines Fundstückes aus dem Hagauer Brieskiesbruch - (Kramsacher Marmor) Form und Farbe gut vergleichen konnte. Es handelt sich dabei um vornehmen schwarzen Mangan mit braungelben Flecken und weißer quarzartiger Durchstrukturierung.

Um die Zeit 1675-80 bei einem größeren Umbau dürfte diese Marmornachbildung geschaffen worden sein. Unter dieser Füllung befand sich eine schmalere Säule aus rohem Holz und breit geformten Deckleisten.

Die anders geartete Gesteinsnachbildung der Stiegengeländer im Renaissancestil dürfte etwas älter sein, wurde aber auf die nachgebildeten Steinfarben der Säulen abgestimmt.

Jedenfalls ist der alte, schöne Steineffekt wieder hergestellt und die gute Arbeit verdient Anerkennung.



Frau Wechner-Guggenberger bei der Arbeit an den Säulen im Parterre des Widums

Kurzmeldungen

Jungbürgerausflug der Jahrgänge 1979/1980

Nach gemeinsamer Programmzusammenstellung des Kultur-Sportausschusses mit den Jungbürgern war es dann soweit.

28. November 13.00 Uhr Treffpunkt Dorfplatz.

„Pünktlich“, nachdem einige verspätet vom Krügerl kamen, Abfahrt zum Schwazer Silberbergwerk. Dort warteten bereits „Bergführer“ auf uns.

Nachdem wir in zwei Gruppen geteilt waren, Schutzhelme und Schutzmäntel erhalten hatten, fuhren wir mit der Grubenbahn 800 m ins Berginnere. Glück auf! Von dort aus „fuhren“ (lt. Bergwerkssprache) wir per Fuß ca. eine Stunde durch ein Labyrinth von Stollen und Schächten. Nach gelungener Sprengung und mit viel neuem Wissen über die damalige Bergbauarbeit, ging es weiter zur Hl. Messe in die Franziskanerkirche in Schwaz. Diese wurde von unserem jungen Kooperator Mag. Paul Kneussl mit Unterstützung des Jugendchors unseres Dekanates gehalten. In der Kirche war es auffallend kälter als im Stollen. Auch die afrikanischen Rhythmen konnten uns in den 50 Minuten der Messe leider nicht wärmen. Nachdem wir unseren Segen erhalten hatten, ging es zum gemütlicheren Teil über. Wir machten Halt beim Weererwirt. Nach wirklich kurzen Ansprachen, mit denen sich der Gemeinderat bei uns für das Interesse an der Gemeinschaft „Gemeinde“ bedankte, erhielten wir die 3,5 kg schwere „Geschichte Tirols“ (Jungbürgerbuch) überreicht. Nach dem 3-gängigen Abendessen hatten wir noch die Möglichkeit die Reitställe des Weererwirtes zu besichtigen, doch einige blieben lieber der Bar treu. Der Abend wurde musikalisch von den „Schlossbachern“ gestaltet, die auch zum Tanz einluden. Leider mussten wir die Heimreise schon um 10.30 Uhr antreten, wo wir den Abend individuell ausklingen ließen.

Es war ein gelungener Tag.

Vielen Dank im Namen der Jungbürger für den gut organisierten und netten Tag.

*i. A. Jungbürgerin
Daniela Klotz*

Kinderheim Axams - eine Richtigstellung

Es ist das Recht der Printmedien Probleme ausfindig zu machen, zu kommentieren und der Öffentlichkeit darzulegen. Auffällige Überschriften und Bilder wecken natürlich das Interesse der Leser.

Das Kinderheim und das Personalhaus sind nämlich zwei verschiedene Einheiten. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer und ein protestierender Häfenhalbstarker aus dem gut geführten Kinderheim weder ein Drogen- noch ein Prostitutionsasyl. Wenn jemand, der alle Freiheiten für sich in Anspruch nimmt dann noch den Nazi spielt, tut er sich bestimmt nichts Gutes.

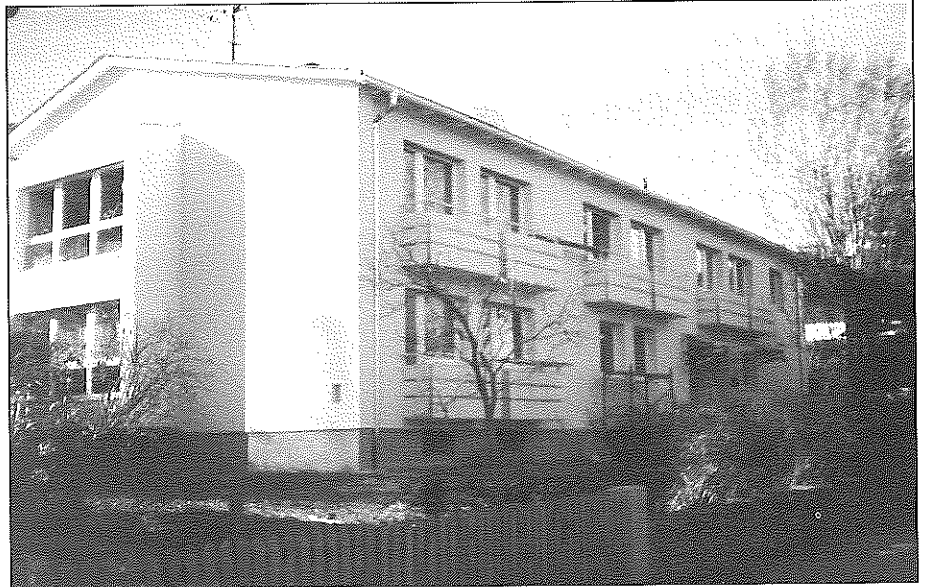
Tatsache ist, dass das Kinderheim bis zu vier Zimmer im Personalhaus an Jugendliche bzw. an deren zuständige Bezirkshauptmannschaft (Jugendamt) vermietet hat. Es handelt sich um Jugendliche, die in einer aktuellen Krisensituation standen und anderwertig nicht unterzubringen waren.

Sämtliche Betreuungsaufgaben für diese Unterbringung lagen in der Verantwortung des zuständigen Jugendamtes, nicht des Kinderheimes.

Es steht außer Frage, dass es sich nicht um „Musterinternatsschüler“ handelte. Im Bereich der randständigen Jugendszene sind

die Vorkommnisse keineswegs außergewöhnlich. Wenn aber eine Verbindung mit einem Kinderheim hergestellt wird, so wird die Sache für die Medien interessant. Grotesk wird die Sache aber, wenn behauptet wird, dass die Jugendlichen des Personalhauses zusammen mit 30 Heimkindern gegessen hätten, weil bei uns nirgends 30 Heimkinder gemeinsam essen und lediglich ein Jugendlicher gelegentlich bei uns in einem eigenen Raum versorgt wurde. Die Berichterstattung der Medien verdient nicht diesen Namen und hat vielmehr mit der Konstruktion einer Geschichte, als mit dem Bericht über die Ereignisse zu tun.

Jedenfalls wurde hier sowohl das Kinderheim als Axams gewiss unbeabsichtigt, aber auch unberechtigt in Mitleidenschaft gezogen und sind alle hiesigen Stellen bemüht, einer solchen Entwicklung im Ort entgegenzutreten.



Das Personalhaus des Kinderheimes Axams, in dem die Jugendlichen untergebracht waren



Glaube und Heimat

(AWK) "Es war einmal" so könnte man im Angesicht einer großen Freiheit die wir heute genießen, den Besuch des Volkstheaters Axams, nach innerlicher Ergriffenheit mit dem Abschlussgedanken "dös gibt's heut nimmer" abtun. Es mag stimmen, aber Gewähr gibt es nicht. Freiheit haben und bewahren heißt nicht diese bis zum Exzess auszunützen.

Das Stück als solches haben wir bereits in unserer letzten Ausgabe vorgestellt. Sinnvoller Weise erinnert es uns nicht nur an Karl Schönherr, sondern auch an das Ende des Dreißigjährigen Krieges im westfälischen Frieden von Münster vor 350 Jahren.

Die Leistung aller zahlreich beteiligten Darsteller eingehend und einzeln zu schildern ist hier nicht möglich. Sie waren durchaus, auch in den kleinen Rollen wie Kesselflicker und Trapperl von ausgeklügelter Feinheit. Siegfried Gamper, bestechend in der Rolle des alten Vaters und Maria-Theresia Schweiger-Zorn sind ja bereits Routinies. Die Hauptrolle mit Gerhard Gamper (wankend zwischen Heimat und Glauben) überzeugend besetzt. Er tritt immer mehr in die Fußstapfen des Vaters. Der freche "Spatz" sein Sohn, war überraschend gut gemimt von Thomas Kircher, vielleicht ein hoffnungsvoller Nachwuchs. Die Besitz- und Geldgier des Engelbauer (Markt Christian) wäre kaum zu überbieten.

Hans Klotz, der die Regie gut im Griff hatte, betonte als Reiter die Obrigkeit und rücksichtslose Härte dieser Zeit. Die Bauernrollen vom Sandberger (Gat-



Szenenausschnitt aus Glaube und Heimat. Von links: Gamper Sigfried, Schweiger-Zorn Maria Theresia, Gamper Gerhard
Foto: Lari

scher Heinz) mit Helene Reinalter als Untereggerin und (Karl Happ) als Gatten spiegelten den Zwiespalt zwischen Verlust des Heimatbodens oder neuer Religion und Fremde drastisch wieder. Die Großmutter, unabdingbar (Anna Saurwein) dem alten überkommenen Glauben treu ergeben, gab der Rolle Format.

Die Schlusszene wurde berührend ausgespielt.

Dieses Stück hat durch die vielen vollen Nachtermine durchaus bewiesen, dass neben Unterhaltsamen auch ein Problemstück Anklang findet.

Allen Leserinnen und Lesern der
Bemeindenachrichten "axams"
wünschen wir
gesegnete Weihnachten,
Gottes Segen und
ein erfolgreiches Jahr 1999!

Die Redaktion:

Alois W. Kapferer und Happ Thomas

Kultur im Dorf - Kulturjahr 1998/99

Motto: Dorfkultur wächst von innen, gibt Sinn und Bereicherung durch die Vielfalt.

Der Kultur- und Sportausschuss des Gemeinderates hat im Juni dieses Jahres die Vertreter und Vertreterinnen kulturell ausgerichteter Vereine und Initiativen zu einem Gespräch eingeladen, um eventuelle Bedürfnisse ausloten zu können.

Im Verlauf dieser Begegnung wurde dann die Idee andiskutiert, kulturelle Feste und Initiativen in unserem Dorf im Verlauf eines Jahres bewusst zu machen. Ein sog. "Kulturjahr" wurde von allen Anwesenden positiv aufgenommen und versprochen, bis zum Herbst Vorschläge zu unterbreiten. Die "Hausaufgaben" wurden erfüllt und in der gemeinsamen Sitzung im Oktober konnten konkrete Programmanschläge entgegengenommen werden. Herzlichen Dank.

Kulturjahr - Idee :

Im Verlauf eines Jahres - von September bis September - sollte es Vereinen und Dor-

finiativen möglich gemacht werden, neben den "routinemäßigen" Festen, Ausrückungen, Aktivitäten udgl. besondere Schwerpunkte/Höhepunkte im Vereinsleben bewusst zu machen, öffentlich anzubieten und die Dorfbevölkerung zum Dabeisein zu ermuntern.

Kulturjahr 1998/99 :

Der Versuch ist gewagt. Unser Volkstheater hat mit seinem engagierten Ensemble unter Obmann Siegfried Gamper und unter der Regie von Hans Klotz in beeindruckender Weise "Kultur im Dorf" bewusst gemacht und das Kulturjahr 1998/99 mit der Tragödie "Glaube und Heimat" des gebürtigen Axamers Karl Schönherr (55. Todestag) eingeleitet.

Der Kultur- und Sportausschuss des Gemeinderates lädt zu allen Veranstaltungen herzlich ein und möchte zur Mitarbeit ermuntern.

Das Motto sollte weiter lauten: Dorfkultur wächst von innen heraus, gibt Sinn und Bereicherung. **Dr. Anton Zimmermann**

Feuerbrand

Feuerbrandbekämpfung bei Obstbäumen und Sträuchern

Auch in unserer Gemeinde mußte im Herbst festgestellt werden, dass Obstbäume und Sträucher vom Feuerbrand befallen sind.

Der Feuerbrand ist ein Bakterium, das nach Infektion eines Baumes (Strauches) zum teilweisen Absterben von Ästen und in der Folge zur gänzlichen Vernichtung eines Baumes führt. Auf Grund der bei der Gemeinde eingelangten Meldungen wurden vom Feuerbrandbeauftragten und gleichzeitig Feuerbrandsachverständigen Josef Tauber Kontrollen durchgeführt und die notwendigen Maßnahmen festgelegt.

Insgesamt sind bei der Gemeinde 63 Meldungen eingegangen; in 21 Fällen wurde kein Feuerbrand festgestellt.

Es mußten aber leider durch das Maschinering-Service 29 Bäume gerodet, 8 ausgeschnitten und 5 Cotoneaster entfernt und verbrannt werden.

In unseren Nachbargemeinden Grinzens, Birgitz und Götzens mußten ebenfalls einige Bäume umgeschnitten werden. Die Entfernung der Bäume war notwendig, da das Bakterium im Baum überwintert und besonders bei warmer Witterung während der Blütezeit im nächsten Jahr eine explosionsartige Verbreitung erfolgen kann.

Da jetzt nach Blattfall ev. befallene Bäume und Sträucher (insbesondere Cotoneaster) besonders leicht zu erkennen sind - am Baum hängenbleibendes Laub (dunkelbraun bis schwarz gefärbt) - wird um Kontrolle im Garten und gegebenenfalls um Meldung an die Gemeinde Axams gebeten. Kirschen, Zwetschken, Marillen und ein Großteil der Ziersträucher können von dieser Krankheit nicht befallen werden.

Bitte helfen Sie durch Ihre Kontrollen und Ihre Meldungen mit, den Feuerbrand wirksam zu bekämpfen und weitere Schäden zu verhindern.

Da über die weitere Bekämpfung im Frühjahr noch keine Erfahrungen vorhanden sind, wird die Gemeinde rechtzeitig im Frühjahr 1999 entsprechende Informationen geben.

Die weiteren Angebote:

3. Jänner	Krippenverein	Krippenfeier im Pfarrsaal aus Anlass des 90-jährigen Bestandsjubiläums
24. bis 28. März	Bildende Kunst/Malerei	Ausstellung im Widum
Mai	Musikkapelle Axams	Frühjahrskonzert im Turnsaal/Lindensaal
Mai	Kirchenchor und Jugendorchester	Kirchenkonzert
Juli	Musikkapelle Axams	Bezirksmusikfest in Axams mit Zeltfest
6. bis 8. August	Axamer Dorffestgemeinschaft	Axamer Dorffest

Ausblick :

Im September 1999 sollte das nächste "Kulturjahr" (das nächste Jahr des Kulturkreislaufs) mit neuen Angeboten der Dorfvereine/Initiativen beginnen.

Vormittagskurs

für Angehörige von Kranken und freiwilligen Helfern

Kursbeginn: 21. Jänner bis 25. März 1999

im GEMEINDEHAUS Axams

Veranstalter:

Tiroler Verein zur Förderung Sozial-Medizinischer Betreuung und Rehabilitation,

Verein Senlorenzentrums Axams

Anmeldungen und Auskünfte:

Carmen Jursitzka, Tel. 05234/67166

Zur Landtagswahl 1999

Wahlmänner bestimmen die Abgeordneten

(AWK) Am 7. März stehen wieder Landtagswahlen an. Da unsere nächste Ausgabe des Gemeindeblattes erst nachher erscheint, möchten wir die Entwicklung des Wahlrechtes, der Ereignisse und deren Auswirkungen in einer Kurzfassung kommentieren, ohne auf Details einzugehen.

Die Konstitutionelle Ära der Monarchie (1861-1914) ...

... tat sich noch schwer mit Wahlen wie sie heute bei uns verlaufen. Das alte Ständeprinzip wurde wohl durch die Interessenvertretung ersetzt. Die ursprünglich gleichrangigen vier Stände, insbesondere Adel und Geistlichkeit, wurden zugunsten der Landgemeinden auf die Hälfte reduziert und damit versucht eine breitere Volksbasis einzubinden.

Nach der neuen Landesordnung ernannte der Kaiser aus dem Landtag den Landeshauptmann und dessen Stellvertreter. Die Funktionsdauer für den Landtag war mit 6 Jahren begrenzt. Exekutivorgan wurde der Landesausschuss (heute: Landesregierung). Das Wahlrecht war ähnlich wie bei der Gemeinderatswahl auf das Steueraufkommen abgestimmt. Mit geringfügigen Änderungen blieb das Kuriensystem für die Landtagswahlen bis 1914 aufrecht. Die Wahl der Abgeordneten erfolgte durch Wahlmänner (ähnlich wie bei Präsidentenwahlen in Ame-

rika) die vorher von den Zensusberechtigten (Steuerträgern) in den Gemeinden bestimmt wurden. Je nach Größe (Einwohner) war die Anzahl der Wahlmänner gegliedert. In unserem Bereich hatte nur Axams, Leutasch und Zirl Anspruch auf 2, Hötting auf 4 und alle anderen Gemeinden westl. von Innsbruck auf nur je 1 Vertreter. Wohl gab es zuletzt schon Parteien, am Land waren es nur Konservative und später christl. soziale Männer, die von der örtlichen Kurie als Wahlmänner bestimmt wurden, so z.B. bei uns 1864 Johann Mair (Koretler) und Franz Leiß, 1883 Pfarrer Thurnes und Josef Larl, 1895 Josef Mair (Krämer) Koretler, und Josef Jäger (Garber) oder 1908 Vorsteher Brecher (Plösch) und Bucher Neuwirt.

Der Landtag in der Republik ...

... fundierte erstmals auf dem allgemeinen und geheimen Wahlrecht und wurde zuerst provisorisch 1919 und regulär 1921 gewählt. Eine Neufassung im Jänner 1933 kam nicht mehr zum Tragen. Im Ständestaat von 1934 bis 1938 in welchem mit einem Ermächtigungsgesetz durch den Landeshauptmann regiert wurde, versuchte man statt des Parteienprinzips wieder berufsständische Einrichtungen zu schaffen.

1938-1945 wurde das Land Tirol-Vorarlberg

als Reichsgau unmittelbar Berlin unterstellt und der damalige Gauleiter Franz Hofer zum Statthalter des Reiches ernannt. Tirol hatte überhaupt nichts mehr zu melden. Am 10. Juli 1945 trat eine provisorische Tiroler Landesversammlung zusammen und am 15. November 1945 wurde wieder ein Landtag in freier geheimer Wahl aus dem Parteienspektrum gewählt.

Das westliche Mittelgebirge und der Landtag

Seit 1861 wurde bis heute noch nie ein Abgeordneter aus diesen vier Gemeinden Mitglied des Tiroler Landtags. Wohl waren immer wieder Kandidaten auf den Listen wie Bgm. Hans Sarg (ÖVP) oder Josef Larl (SPÖ) und andere, aber nicht an aussichtsreicher Stelle.

Aus unserem sztl. Großpfarrbereich waren stets Vertreter nur aus den Talgemeinden Abgeordnete wie z.B. der Wirt Klotz aus Inzing, oder aus Zirl Pfarrer Alois Auer, Frühmesser Lorenz oder Bgm. Paul Gastl. Später noch der Reither Pfarrer Marthe. In der Republik vertraten unseren Bereich Weber aus Oberperfuß, Bgm. Hans Plattner aus Zirl, Karl Pischl aus Kematen und zuletzt aus der Region BB-Obm. Anton Steixner.

Quellen: *Gesch.d.TLt.Rich.Schober, Eigenarchivsammlung*

Wahljahr	Wahl berechnete	Abgeg. Stimmen	ungült. Stimmen	Bürgerliche Parteien				Linksparteien		
				ÖVP Sti. %	ÖVP nahe %	FPÖ %	Sonstige %	SPÖ %	KPÖ %	Sonstige %
1919	-	-	-	265	-	9	-	2	-	-
1921	-	-	-	502	-	-	-	1	-	-
1925	-	570	2	552/96,8	10/1,7	4/0,7	-	2/0,3	-	-
1929	-	588	12	457/77,7	31/5,2	2/0,3	-	85/14,4	1/0,1	-
1945	-	613	7	425	-	-	-	171	-	-
1949	905	882	20	477	-	124(WDU)	-	258	1	2 (DU)
1953	1006	944	56	387/43,6	64/7,2	40/12,2	12	365/41,1	-	20 (VO)
1957	1058	1013	31	494	-	10	-	477	1	-
1961	1188	1122	55	569/53,3	-	21/2,0	-	468/43,8	4/0,4	5/0,5
1965	1326	1277	109	673/57,6	-	18/1,6	-	477/40,8	1	-
1970	1605	1526	34	759/50,9	-	56/3,8	2 (LiP)	675/45,2	-	-
1975	1893	1750	35	971/56,6	-	54/3,1	-	681/39,7	9/0,5	-
1979	2170	2014	34	1196/60,4	6/0,3	72/3,6	-	698/35,3	8/0,4	-
1984	2654	2426	64	1471/62,3	52/2,2	74/3,1	-	713/30,2	20/0,8	32/4,1
1989	3071	2836	155	1209/45,1	74/2,7	380/14,1	47/1,7 (VGÖ)	724/27,0	26/0,97	74/2,76 (Altgrü)
1994	3482	3128	318	1084/38,5	10/1,5	499/17,6	11/0,3 (VGÖ)	599/21,7	-	404/14,3

bis 1934 christlich soz. ÖVP) deutsch-nat. FPÖ

1994 d. Änderung des Wahlmodus hohe Anzahl der ungültigen Stimmen.

FOTOWAND

Geburtstage, Feierlichkeiten, Ehrungen ...



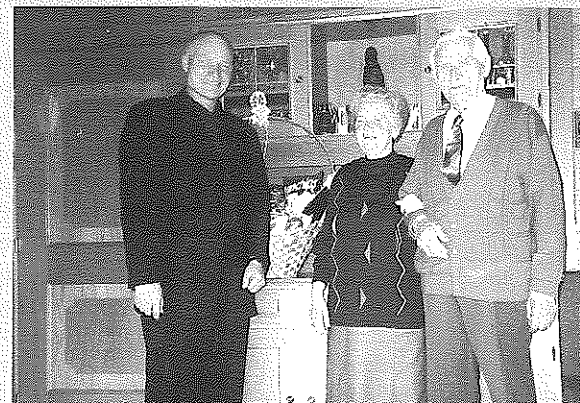
Am 3. Oktober 1998 wurde P. ANTON verabschiedet. Aus diesem Anlass bekam er das Ehrenzeichen der Gemeinde Axams verliehen. Von links: BGM Rudolf Nagl, P. Anton, Vizebgm. Adolf Schiener
Foto: Feil



Den "Neunziger" feierte auch Ferdinand HAPP (Hauseler), zu dem sich Bgm. Nagl und Vizebgm. Schiener als Gratulanten einfanden.
Foto: privat



Josef SARG, immer noch rüstig unterwegs, feierte kürzlich die Vollendung seines 90. Lebensjahres. So gut als möglich steht er auch uns mit Auskünften aus fernerer Tagen immer zur Verfügung. Dass die wunderschönen Trachten der Musik und Schützen sein Werk sind - um Gotteslohn - darf man aus diesem Anlass erwähnen. Zur Gratulation fanden sich Bgm. Nagl Rudolf Nagl, Vizebgm. Schiener und Vizebgm. Happ ein.
Foto: privat



Zur Goldenen Hochzeit von Prof. Franz Baumann, langjähriger Lehrer an der HTL, und seiner Gattin überbrachte Bezirkshauptmannstellvertreter Hochenegg die Glückwünsche.
Foto: privat



Die Geehrten des Pensionistenverbandes

Foto: privat



Ebenfalls zur Goldenen Hochzeit gratulierte Dr. Hochenegg Heinrich Hepberger, BB-Pensionist und Hobbyschnitzer und seiner Frau Agnes, in früheren Jahren auch Briefträgerin in Grinzens.
Foto: privat

Haushaltsplan 1999 - Gemeindepolitik in Zahlen

von Mag. Christian Holzknacht, Obmann des Finanzausschusses

Der Finanzausschuss der Gemeinde hat in mehreren Sitzungen folgenden Budgetentwurf erarbeitet, der dem Gemeinderat in der Dezembersitzung zur Beschlussfassung vorgelegt wird:

Gesamthaushalt

ATS 88,3 Mio.

hievon ordentlicher Haushalt

ATS 73,1 Mio.

hievon außerordentlicher Haushalt

ATS 15,2 Mio.

Damit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 3,7 %, wobei der ordentliche Haushalt im wesentlichen jene Ausgaben der Gemeinde enthält, die ohne Darlehensaufnahmen und Rücklagenauflösungen aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden können, während der außerordentliche Haushalt größere Investitionen abbildet, für deren Finanzierung entweder Darlehen aufgenommen oder vorhandenen Rücklagen aufgelöst werden. Die Gemeinde Axams hat in den letzten Jahren jedoch nur mehr geförderte Darlehen mit langer Laufzeit und auch für momentane Verhältnisse niedriger Verzinsung von ca. 2% aufgenommen.

Auf Grund dieser restriktiven Finanzpolitik wird auch im Jahr 1999 der Schuldenstand der Gemeinde von derzeit ca. ATS 53,3 Mio. auf ca. ATS 49,8 Mio. verringert, obwohl durch die Übernahme des Hälfteanteils des Freizeitzentrums Axams vom Tourismusverband auch die anteiligen Bankverbindlichkeiten übernommen wurden. Der erwartete Verschuldungsgrad liegt mit 30,63% unter dem des Vorjahres.

Im Detail sind im Jahr 1999 folgende Ausgaben vorgesehen:

- Allgemeine Verwaltung
ATS 7,9 Mio.
- Öffentliche Ordnung und Sicherheit
ATS 1,8 Mio.
- Unterricht, Erziehung, Sport
ATS 13,9 Mio.
- Kunst und Kultur
ATS 2,7 Mio.
- Soziale Wohlfahrt
ATS 5,1 Mio.
- Gesundheit
ATS 5,7 Mio.
- Straßen und Verkehr
ATS 5,3 Mio.
- Wirtschaftsförderung
ATS 0,7 Mio.
- Dienstleitungen (Wasser, Kanal, Müll)
ATS 19,0 Mio.
- Finanzwirtschaft
ATS 10,9 Mio.

Von diesen Ausgaben sind jedoch nur knapp 70% wirklich durch die Gemeinde beeinflussbar. Der überwiegende Teil ist bereits durch Fixkosten, Vorgaben des Landes, Schuldendienst etc. verplant. Diese freien Mittel werden 1999 im wesentlichen für Infrastrukturmaßnahmen (Kanal, Wasser, Straßen, Freizeitzentrum, Gewerbegebietprojektierung) ausgegeben.

Darüberhinaus konnten auch Mittel für die Umsetzung verschiedener Projekte wie Musikprobelokal (ATS 1,5 Mio), Altersheim (ATS 1,5 Mio., wobei die Gemeinde hier in den letzten Jahren bereits ca. ATS 4,5 Mio. ausgegeben hat), Sportplatzerrichtung

(durch Rücklagenauflösung können hier 1999 insgesamt ATS 6,6 Mio. zur Verfügung gestellt werden) und der Kostenbeitrag für die Widumsanierung vorgesehen werden. Diesen Ausgaben stehen Einnahmen gegenüber, die hauptsächlich aus dem Finanzausgleich (ATS 34,0 Mio.) gefolgt von den eigenen Steuern und Leistungsentgelten (ATS 22,3 Mio) sowie Transferzahlungen und sonstigen Erlösen (ATS 17,0 Mio.) stammen. In diesem Zusammenhang muss auch festgehalten werden, dass insbesondere im Dienstleistungsbereich (Wasser, Kanal, Müll) um ATS 5,2 Mio. weniger durch Gebühren hereinkommen als durch die Inanspruchnahme dieser Leistungen aufgewendet werden müssen. Anders ausgedrückt beträgt der Kostendeckungsgrad lediglich 70% d.h. dass aus dem laufenden Haushalt 30% zugeschossen werden müssen und somit für andere Projekte nicht zur Verfügung stehen.

Wie jedes Jahr stand der Finanzausschuss auch heuer vor dem Problem, dass mit den vorhandenen Mitteln bei weitem nicht alle Wünsche sofort und zur Gänze erfüllbar waren. Aber auch wir unterliegen einer Finanzierungsregel, die jede Hausfrau - die ja bekanntlich am besten Wirtschaften können - kennt: Man kann nicht mehr Geld ausgeben als man verdient.

Dem Spargedanken trägt übrigens auch der Gemeinderat Rechnung: Nach kurzer Diskussion wurden Überlegungen, in Axams die in vielen Gemeinden seit langem übliche Aufwandsentschädigung für Gemeinderäte einzuführen, ad acta gelegt.

Kommentar von A.W. Kapferer

Altersheim:

Mediale Bürgermeisteraktionen

Wer wollte nicht verstehen, dass man im Alter möglichst daheim, nötigenfalls im Dorf oder zumindest in der nahen Umgebung bleiben möchte. Dass auch Bürgermeister und GR aller Gemeinden aus menschlich verständlichen Gründen dies wünschen, kann man begreifen. Dem steht natürlich gegenüber, wie weit dies mit Rücksicht auf alle Erfordernisse erfüllbar ist. Überall steht das Problem an, in Axams seit Jahrzehnten, wobei die Bevölkerungsverdichtung in dieser Gemeinde eine überwiegende Eigenauslastung eines Hauses gewährleisten könnte, wenn man die sich die entwickelnde Altersstruktur berücksichtigt. Die Lasten für ein Alters- und Pflegeheim sind baulich, einrichtungsmäßig und personell sehr hoch. Um rationell zu arbeiten bedarf es hochentwickel-

ter und kurzweilig verfügbarer technischer Mittel, heute sind es ja nicht mehr Alters(Armen)heime früherer Tage. Der Aufenthalt soll den Umständen angepasste Lebensqualität vermitteln, damit sich die Insassen auch wohl fühlen. Von der Mittellage, den menschlichen Beziehungen innerhalb der Dörfer, bietet sich Axams für die Nachbargemeinden an.

Es wäre wohl die jetzt günstigste Lösung auf den Bedarf dieser Orte Rücksicht zu nehmen, wenn es diese wollen, ehe die Betroffenen in abseitige Gebiete ausgesiedelt werden müssen. Im angekündigten Regionalgespräch im Jänner kommenden Jahres darf man von diesem wohl eine grundsätzliche Klärung durch die Bürgermeister erhoffen. Taktieren jedenfalls wäre gegenüber den heute außerhalb des Mittelgebirges untergebrachten Alten verantwortungslos.

Die Wiehnachtszeit bietet Gelegenheit in Ruhe darüber nachzudenken.

Obst- und Gartenbauverein

Obstbaumschnittkurs am 27.2.1999

Samstag, 27. Feber 1999, Treffpunkt 13.00, Raika Axams

Leitung: Josef Tauber/Heinz Gatscher

Es werden alle Schnittarten (Pflanzschnitt, Erziehungschnitt, Erhaltungschnitt, ev. Verjüngungschnitt) vorgeführt und erklärt. Die Teilnehmer können die praktische Schnittarbeit unter Anleitung selbst ausführen und erlernen. Entsprechendes Werkzeug (Baumschere, Säge) bitte mitbringen.

Warme Kleidung und Schuhe, der Witterung und Schneelage entsprechend.

Der Kurs findet bei jeder Witterung statt.

Alle Kursteilnehmer sind Unfall- und Haftpflichtversichert.

TIEFBAUAMT
Axams
 Wasser • Abwasser • Abfall

Abfallentsorgung

1. Restmüll:

Der Abfuhrtag für Restmüll ist jeweils der Donnerstag. Ist dies ein Feiertag, wird die Entleerung um einen Tag vorverlegt; der Abholrhythmus erfolgt vierzehntägig.

Sie werden daher ersucht, die Restmüllbehälter oder Säcke bis spätestens Donnerstag, ab 6.30 Uhr Früh, an einer leicht zugänglichen Stelle an der nächstliegenden öffentlichen Verkehrsfläche bzw. Straßenrand, bereitzustellen.

Dem Abfuhrunternehmen wurde aufgetragen, dass nur Behälter mit gültigen Müllwertmarken (rot) der Gemeinde Axams entleert werden dürfen. Im Falle der Verwendung von Müllsäcken dürfen nur die im Gemeindeamt erhältlichen, blauen Säcke verwendet werden.

Gebühren:

Für die Grundgebühr gelten folgende Bemessungsgrundlagen und Gebührensätze: Je zum Stichtag gemeldeter Person bzw. zum Stichtag ermittelten Einwohnergleichwert ATS 100.- + 10% MWST jährlich ab 1.1.1997.

Für die weitere Gebühr gelten folgende Bemessungsgrundlagen und Gebührensätze: Pro Müllbehälter bzw. Müllwertmarken: (inkl. 10% MWSt)

90 Liter	ATS	46,00
110 Liter	ATS	56,00
120 Liter	ATS	61,00
240 Liter	ATS	121,00
770 Liter	ATS	390,00
1100 Liter	ATS	557,00
60 Liter - Restmüllsack	ATS	32,00
110 Liter - Restmüllsack	ATS	58,00

2. Bioabfall:

Der Abfuhrtag für Bioabfall ist jeweils der Montag (für alle Objekte östlich des Axamer Baches einschließlich den Ortsteilen Lizum, Knappen und Köhlgasse) und Dienstag (für alle Objekte westlich des Axamer Baches), der Abholrhythmus erfolgt wöchentlich. Sie werden daher ersucht, die Biomüllbehälter oder Säcke bis spätestens Montag oder Dienstag, ab 6.30 Uhr Früh, an einer leicht zugänglichen Stelle an der nächstliegenden öffentlichen Verkehrsfläche bzw. Straßenrand, bereitzustellen. Dem Abfuhrunternehmen wurde aufgetragen, dass nur Behälter mit gültigen Biomüll-Wertmarken (grün) der Gemeinde Axams entleert werden dürfen. Im Falle der Verwendung von Biomüllsäcken dürfen nur die im Gemeindeamt erhältlichen Säcke verwendet werden.

Gebühren:

Pro Biomüllbehälter bzw. Biomüll-Wertmarken: (inkl. 10% Mwst.)

60 Liter - Biomülltonne	ATS	30,00
120 Liter - Biomülltonne	ATS	61,00
240 Liter - Biomülltonne	ATS	121,00

10 Liter - Biomüllsack	ATS	5,00
15 Liter - Biomüllsack	ATS	8,00
120 Liter - Biomüllsack	ATS	61,00

3. Recyclinghof:

Öffnungszeiten am Recyclinghof Axams:
 Montag 13.00 bis 16.30 Uhr (Großanlieferer)

Mittwoch 13.00 bis 18.00 Uhr

Samstag 8.00 bis 12.00 Uhr

Zu den oben genannten Zeiten können folgende Abfallarten abgegeben werden:

Sämtliche Wertstoffe wie z.Bsp. Verpackungen aus Kunst- u. Verbundstoff, Verpackungen aus Metall, Papier, Karton, Styropor, Altreifen, Altholz, Alteisen, Sperrmüll, Elektronikschrott, Kühlgeräte, Problemstoffe, Speisefett und Öl, Altkleider, Weiß- und Buntglas, Tierkadaver und Schlachtabfälle, Bauschutt, Baum- und Strauchschnitt.

Gebühren: (inkl. 10% MWST.)

Kühlshranke (Kühlgeräten) je Stück
 ATS 440,00

Sortenreiner Bauschutt je m³
 ATS 60,00

Schlachtabfälle pro kg
 ATS 1,00

Sperrmüll pro kg
 ATS 2,50

Sperrmüll (größere Mengen) pro m³
 ATS 10,00

Elektronikschrott pro kg
 ATS 10,00

4. Müllmarkenverkauf und Abfallberatung:

Jeden Montag von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 17.00 bis 18.00 Uhr steht Ihnen der Abfallberater, Manfred Haider, im Gemeindeamt Axams zur Verfügung.

Mit einer gut funktionierenden Abfalltrennung im Haushalt und einer kontrollierten Abfallbewirtschaftung Abfallberater, Restmüllkontrolle, Müllstreife udgl.) können wir gemeinsam einen wertvollen Beitrag für unsere Umwelt und eine unnötige finanzielle Belastung der Gemeindebürger erreichen.

Johann Staud, Tiefbauamtsleiter

Neues beim Gesundheits- und Sozialsprenkel westliches Mittelgebirge

Mit 30. Oktober schied unsere bisherige Pflegedienstleitung, Frau Gajic Snezana, aus dem Dienst des Sprengels aus. An ihre Stelle trat Diplomkrankenschwester Waldegger Barbara aus Axams, welche ab November die Pflegedienstleitung des Sprengels übernommen hat und aufgrund ihrer Sonderausbildungen für die Hauskrankenpflege die besten Voraussetzungen für die Leitung des Sprengels besitzt. Die Pflegedienstleitung kann täglich unter der Handy-Nummer 0663/9155847 erreicht werden. Das Team in der Hauskrankenpflege und Altenbetreuung wird ergänzt durch die Pflegehelferinnen Falschlunger Angela aus Natters, Jenewein Susanne aus Axams und Apperle Gertrud aus Sellrain, welche halbtags beim Sprengel beschäftigt sind. Ebenso arbeiten noch mehrere stundenweise beschäftigte Diplomkrankenschwestern sowie Heimhelferinnen im Sprengel mit. Die Geschäftsführung Schaffnerth Gabi ist jeweils montags und mittwochs von 09.00 - 12.00 Uhr im Büro anzutreffen und auch der Obmann Bgm. Payr Hans aus Götzens kann täglich im Gemeindeamt Götzens erreicht werden. Für den Bereich der Familienhilfe stehen uns bis Februar nächsten Jahres Praktikantinnen der Familienhelferinnenschule für Einsätze in unserer Region zur Verfügung. Ab Februar wird wieder eine Familienhelferin angestellt werden, um so auch wieder den Bereich der Familienhilfe voll abdecken zu können. Um die bestmögliche Betreuung unserer Klienten zu ermöglichen, wird unser Team laufend geschult und nimmt ständig an diversen Fortbildungsveranstaltungen teil. Entgegen einiger Gerüchte funktioniert die Arbeit im Sprengel wieder einwandfrei. Da der Sprengel Subventionen seitens des Landes, der Gemeinden und der Krankenkassen erhält, ist es möglich, für unsere Klienten die Selbstkostenersätze so gering wie möglich halten. Sollten Sie einen Pflegedienst benötigen, laden wir Sie gerne ein, sich bei uns über Betreuung und Kosten informieren zu lassen, denn wir helfen sofort und unbürokratisch. Ab kommenden Jahr werden wir das Berechnungssystem für die Selbstbehalte der Klienten neu gestalten, und zwar werden die Selbstkostenersätze einkommensbezogen errechnet werden, sodass jene Personen mit geringerem Einkommen auch weniger zahlen müssen. Auch werden die Einsätze in Zukunft nach tatsächlich geleisteter Arbeitszeit abgerechnet, das heisst für eine halbe Stunde wird auch nur ein halber Einsatz verrechnet. So ist es möglich für Sie noch kostengünstiger unsere Leistungen, wie Hauskrankenpflege, Altenhilfe, Familienhilfe, Heimhilfe, Essen auf Rädern und Verleih von Pflegebehelfen anzubieten. Für nähere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Gesundheits- und Sozialsprenkel westliches Mittelgebirge, Kirchplatz 1, 6091 Götzens, Tel. 05234/33080, 0663/9155847

Feuerwehr Axams

• Aktion "Friedenslicht aus Bethlehem"

Donnerstag, 24. Dezember 1998

Feuerwehrhaus Axams, 09.00- 17.00 Uhr; Älteren, kranken und gehbehinderten Personen wird das Friedenslicht direkt ins Haus gebracht! Anmeldung am 24. Dezember ab 09.00 Uhr, Tel.: 65488

• **Feuerwehrball** am 06. Feber 1999 im Lindensaal Axams, Musik: "Ursprung Buam" aus dem Zillertal, Gewinner der volkstümlichen Hitparade, ORF von Wolfram Pirchner

• **Austausch** eines 20 Jahre alten Kleinklöschfahrzeuges und einer Tragkraftspritze.

Ersatz: Mercedes Sprinter 412 D, 122 PS Turbodiesel, Ausbau Fa. Rosenbauer, Oberösterreich;

Kostenpunkt: ATS 710.000.-

Subvention des Landesfeuerwehrverbandes: 20 % der Kaufsumme

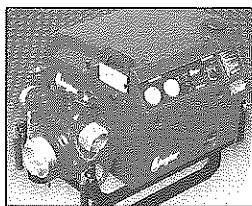


Tragkraftspritze Ziegler TS 15

Ultrapower Ziegler Pumpenteil mit einer Leistung von 1500 l/min.; Antrieb VW Polo 4-Takt - Aluminiummotor mit 50 PS

Kostenpunkt: ATS 163.500.-

Subvention des Landesfeuerwehrverbandes: ATS 35.000.-



Zu beiden Neuanschaffungen leistet die Feuerwehr einen Beitrag von ATS 250.000.- aus der Kameradschaftskassa.

Einweihung des Fahrzeuges und der Tragkraftspritze am 18. Juli 1999 anlässlich des Bezirksfeuerwehrleistungsbewerbes des Bezirkes IBK-Land verbunden mit einem großen Zeltfest vor dem Feuerwehrhaus.

Der aktuelle Selbstschutz -Tipp

Die besten Tipps gegen "feurige" Weihnachten

Rund 500 Familien haben jährlich in den eigenen vier Wänden "heißere" Weihnachten als jene Mitbürger, die ihre Weihnachtsferien in südlichen Gefilden verbringen. Nämlich dann, wenn der Christbaum und nicht die Kerzen brennen.

Nachstehend die wichtigsten Tipps, damit Ihre Weihnachtsfeier nicht zum "Weihnachtsfeuer" wird.

• Den Adventkranz oder den Christbaum nicht unmittelbar auf oder neben brennbare Stoffe, wie Polstermöbel, Vorhänge und dgl. stellen.

• Ein schwerer Christbaumständer - womöglich mit Wasser gefüllt - "sichert" Ihren Christbaum gegen Umfallen.

• Darauf achten, dass Zweige und Dekorationsmaterial einen möglichst großen Abstand zu den Kerzen haben. Immerhin herrscht 10 Zentimeter über den brennenden Kerzen noch eine Temperatur von etwa 280 Grad Celsius.

• Weihnachtsgeschenke, der Christbaum und andere brennbare Materialien sind durch die sogenannten "Spritzkerzen" (Sternspritzer, Wunderkerzen) akut gefährdet.

• Die Kerzen auf dem Weihnachtsbaum von oben nach unten anzünden und die Kerzen nie ganz hinunterbrennen lassen.

• Das Reisig der Adventkränze, Christbäume oder Gestecke trocknet in der warmen Wohnung innerhalb einer Woche völlig aus. Die ausgetrockneten Nadeln können durch einen Funken oder durch eine ganz heruntergebrannte Kerze entzündet werden und verbrennen mit großer Hitze explosionsartig.

• Wenn vorhanden, ein geeignetes Löschergerät bereithalten.

• Ein Kübel Wasser und eine Woldecke (keine Kunstfaser!) sollten als Löschmittel immer bereit stehen.

• Eines immer beachten: Offenes Feuer und Licht nie unbeaufsichtigt lassen!

Tipps für Sylvester

Es ist Brauch, das neue Jahr mit einer fröhlichen Knallerei zu begrüßen, dabei werden in der Silvesternacht Unmengen von Knallkörpern und Leuchtraketen verschossen. Der unsachgemäße Umgang mit Feuerwerkskörpern fördert aber alljährlich zahlreiche Opfer mit zum Teil schwersten Verletzungen und Sachschäden in Millionenhöhe. Für die Verwendung von Knallkörpern und Leuchtraketen sollte man folgende Sicherheitshinweise unbedingt beachten:

• Feuerwerks-, Knall- oder Sprengkörper nicht selbst herstellen

• Feuerwerkskörper nicht in der Nähe von Öfen und Heizkörpern aufbewahren

• Feuerwerkskörper grundsätzlich nur nach Gebrauchsanweisung verwenden

• Beim Anzünden beachten: Bewegungsrichtung des Streichholzes vom Körper weg.

• Nach Anzünden eines Feuerwerkskörpers Sicherheitsabstand nehmen und nicht in den Händen halten

• Feuerwerkskörper dürfen nicht in die Hände von Kindern gelangen

• Nicht vom Balkon zünden oder herunterwerfen

• Feuerwerkskörper nicht zusammenbündeln oder gemeinsam anzünden

• Wenn Feuerwerkskörper nicht sofort zünden, mindestens 10 Minuten warten ehe man nachkontrolliert.

Besser mit Wasser übergießen, um eine unkontrollierte Nachzündung zu vermeiden.

• Bei Raketen ist zusätzlich zu beachten: nicht in der Nähe von Hochhäusern verwenden. Windrichtung beachten

• Feuerwerkskörper vor dem Zünden in eine fest stehende leere Flasche stellen und ausrichten. Keinesfalls aus der Hand starten lassen.

• Bei Brandverletzungen sofort mit kaltem Wasser oder Schnee kühlen, notfalls einen Arzt aufsuchen.

Jahreshauptversammlung Kulturverein Axams

Am 10. November 1998 fand in der Kaffeestubn die Vorstandssitzung bzw. Jahreshauptversammlung statt. Auf der Tagesordnung standen auch Neuwahlen. Nach einem Jahresrückblick - Kirchenkonzerte, Volksmusikabende, Konzerte im Axamer Schloßl - gab Kassierin Eva Schneider ihren Rechenschaftsbericht ab. Die Entlastung erfolgte einstimmig und so konnte man zur Neuwahl des Vorstandes schreiten. Als Obmann wurde wieder einstimmig Helmut Leisz gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder: Obmannstellvertreter - Dr. Norbert Riccabona, Kassierin - Eva Schneider, Rechnungsprüfer - Inge Patsch und Mag. Hermann Götzl.

Auch im kommenden Jahr 1999 stehen wieder zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm. Näheres erfahren Sie über Presse, Plakate und persönliche Einladungen.

Axamer Künstler stellen sich vor

Heimatliebe und Gestaltungswille

(AWK) Für junge Menschen bietet es sich heute mehr und mehr an, den Weg zur Bewältigung künstlerischer Ambitionen über berufsbildende Schulen anzufangen. Immer seltener beginnt eine Karriere nur in praktischer, reiner Handarbeitslehre. Die Nachgenannten haben ihr Arbeitstalent selbst entdeckt und den Aufstieg autodidakt angestrebt. Dass die Interessen der Lebenspartner sich dabei noch besonders beugen ist der Glücksfall.



Diesen Hl. Stephanus (Bildhauer Alois Kapferer, Grinzens) hat Frau Lechthaler die farbliche Komponente gegeben. Foto: privat



Eine strahlende Madonna mit Kind ist das Werk der Eheleute Lechthaler Foto: privat

Die Lechthaler-Prandstätter ...

... arbeiten schon gut zwanzig Jahre gemeinsam, wobei durchaus jeder seinen eigenen Weg macht. Wilhelm aus S. Sigmund stammend und 1946 geboren, hat das Kunsthandwerk beim schon oft genannten

Senior der Axamer Bildhauer Hans Falkner von Grund auf erlernt und ausgebaut. Brigitte Lechthaler, seine Partnerin, ein Jahr jünger, sagt von sich selbst, dass es nicht nur der Beruf ihres Mannes, sondern ihr eigenes Herzensanliegen war, den Gestalten sozusagen in der Farbe eine Seele mitzugeben. In den zwanzig Jahren hat sie so intensiv an ihrer Entwicklung gearbeitet, dass sie heute auch von anderen Künstlern reichlich mit Arbeit versorgt wird, sofern sie nicht die Figuren ihres Gatten oder ihres Sohnes mitvollendet. Sie bekommen auch immer wieder Restaurierungsarbeiten. Eine besondere Spezialität ist die Arbeit mit Blattgold und dessen qualitativ unverfälschten Einsatzes. Die Aufträge kommen nicht nur aus dem europäischen Raum, sondern auch bereits aus Übersee. Hingewiesen sei noch auf die Prozessionsfiguren "Herz Jesu" und "Herz Maria" für die Pfarre Grinzens, die ein Werk der Eheleute Lechthaler sind.

Martina Nagl

hat sich 1984 den Stephan aus Axams geholt, entstammt den Kirchebner vulgo "Menta" in Ranggen und ist von Gestalt und Wesen so jung, dass man ihr das Geburtsjahr 1959 fast nicht glaubt. Schon in frühester Jugend entdeckte sie die Liebe zur Malerei wie sie selbst sagt, und entwickelte als Autodidaktin mit emsigem Fleiß ihre heutige künstlerische Ausdrucksfähigkeit. Mit Bernhard Fal-



kner hat sie gemeinsam vor Jahren schon in unserer Erwachsenenschule Malunterricht gegeben. Wenn man ihren Bilderkatalog durchblättert kann man ihre gestalterische Feinfühligkeit erkennen. Verliebt in die Natur ist sie allemal. Ansonsten wäre es gar nicht möglich, die Landschaft, Wachsen und Werden oder auch jagdliche Motive so zu zeichnen, dass auch Kampf- oder Beuteszenen nichts Gewalttätiges an sich haben. In vielen Ausstellungen in Österreich, Süddeutschland, Ungarn und Norditalien ist sie präsent. Bei Jagdveranstaltungen und Festen gilt Martina als gern gesehener Gast (Adlertage). Dass ihre Werke schon weite Verbreitung gefunden haben, wäre hier nur ergänzend zu erwähnen. In diesem Monat sei aber nicht zuletzt auf ihre Liebe zur Weihnachtskrippe hingewiesen. Sie ist gerade dabei, die Figuren aus Handelsware, allerdings von ihr liebevoll bemalt, möglichst durch Eigenarbeiten ihres Mannes Stephan Nagl zu ersetzen.

Auch der Sohn hat sich schon an die ersten Schäflein gewagt und die künstlerische Neigung könnte sich durchaus über Mutter und Vater weiterentwickeln.





Auf einen Blick ...

Wichtige Telefonnummern

Abteilung	Name	DW
Gemeindeamt Axams		68110-0
Gemeindeamt Axams	Fax	65485
Bürgermeister	Rudolf Nagl	72
Gemeindesekretär	Josef Tauber	73
Kassier	Elisabeth Zorn	75
Buchhaltung	Petra Markt	76
Meldeamt	Martin Leis	81
Bauamt	Walter Töpfer	74
Allg. Verwaltung	Reiner Sarg	71
Standesamt	Alois Leis	77
Tiefbauamt	Johann Staud	82
Abfallberater	Manfred Haider	83
Abwasserverband	Roland Würtenberger	84
Bau- und Recyclinghof		65757
Gemeindearbeiter	Karl Happ	0664/1611434
Kindergarten	Lizumstraße	68774
Kindergarten	Sylvester-Jordan Straße	65696
Waldaufseher	Ernst Saurer	80
Hauptschule Axams		68523 (auch für Fax)
Volksschule Axams		68455, 66113 (Fax)
Gendarmerie Axams		68166 (Notruf 133)
Feuerwehr Axams		65488 (Notruf 122)
Rettung Grinzens		68590 (Notruf 144)
Pfarramt Axams		68128
Dekan Rudolf Kleissner		0664/3418179

NATURFREUNDE Axams

• **Jänner 1999:** Kletterkurs,
Leitung: Mag. Thomas Schöpf

• Turnen

Oktober 1998 - Februar 1999
Jeden Dienstag 17 - 19 Uhr im
VS Turnsaal

• Kinderschikurs

Adelshof, 26. - 30. 1998
Treffpunkt: 26.12.1998, 10 Uhr
Adelshof

BALLSAISON in Axams

• SA, 9. Jänner 1999

Jungbauernball im Lindensaal

Beginn: 20 Uhr 00

Es spielen für Sie die "HEGL"
aus dem Zillertal.

• SA, 23. Jänner 1999

Schiklubbball 1999 im Axamer

Hof, Beginn: 20 Uhr 00

Zum Tanz spielt das "DUO

SUNNYBOYS - Thomas und Her-
bert "

Amts- und Parteienverkehr - Öffnungszeiten

Bürgermeister: Montag, 9.00 - 11.00 Uhr; 16.30 - 18.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch, Freitag 9.00 - 11.00 Uhr

Gemeindeamt: Montag, 7.30 - 12.30 Uhr; 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag bis Donnerstag, 7.30 - 12.30 Uhr

Biomüllabfuhr: Montag ab 7.00 Uhr; Dienstag ab 7.00 Uhr

Restmüllabfuhr: Der Abfuhrtag ist Donnerstag jeweils in der ersten und
dritten Woche im Monat !

**Redaktionsschluss für die
Märzausgabe 1999: 26.02.99**

**So können Sie die Redaktion der
Gemeindenachrichten „axams“
erreichen:**

Kapferer Alois Tel. 68297

Happ Thomas Tel. 68167;

Fax: 68167;

e-mail: t.happ@tirol.com

Ein Vorausblick auf die Fasnacht !

